

26. Qualitätskontrolle an den Bahnstationen in Schleswig-Holstein

Ergebnisbericht

Sommer 2014

Bearbeiter: Sven Jagdhuhn
jagdhuhn@bahnstadt.de

Auftraggeber:
LVS Schleswig-Holstein GmbH
Raiffeisenstraße 1
24103 Kiel
www.nah.sh



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Analyse	2
2.1	Bahnsteige	2
2.2	Wetterschutz	4
2.3	Sitzgelegenheiten	7
2.4	Abfallentsorgung	8
2.5	Gleisnummernschilder und Zugzielanzeiger	9
2.6	Uhren	10
2.7	Stationsschilder	10
2.8	Vandalismus	12
2.9	Wegeleitsystem	13
2.10	Lautsprecher	13
2.11	Fahrplanaushänge	14
2.12	Sonstige Aushänge	15
2.13	Empfangsgebäude	16
2.14	Toiletten	17
2.15	Vertrieb	18
2.16	Zugänge	19
2.17	Beleuchtung	20
3	Bewertung	21
3.1	Wartekomfort	21
3.2	Information	22
3.3	Service	22
3.4	Gesamtbewertung	23

Kartenverzeichnis

Karte 1:	Zustand der Bahnsteigoberflächen	3
Karte 2:	Art des Wetterschutzes	5
Karte 3:	Zustand des Wetterschutzes	6
Karte 4:	Funktionsfähigkeit der Uhren	11
Karte 5:	Bewertung Wartekomfort	24
Diagramm 1:	Entwicklung Wartekomfort	25
Karte 6:	Bewertung Information	26
Karte 7:	Bewertung Serviceeinrichtungen	27
Karte 8:	Gesamtbewertung	28
Karte 9:	Veränderung der Gesamtnote	29
Diagramm 2:	Entwicklung Gesamtbewertung	30

Anhang

Übersicht über die Stationen mit den besten und den schlechtesten Bewertungen



Abbildung 1: Das historische Wetterschutzhaus wurde bei der Bahnsteigerneuerung in Prisdorf in den Zugang zum Bahnsteig Richtung Hamburg integriert.



Abbildung 2: In Kating gibt es wieder einen Fahrgastunterstand und Sitzgelegenheiten auf dem Bahnsteig.



Abbildung 3: Auffällig ist die Zunahme von in den Zugängen angeschlossenen Fahrrädern. In Aukrug standen an einer Stelle sogar zwei Räder nebeneinander.

1 Einleitung

Seit dem Herbst 2001 werden in Schleswig-Holstein halbjährlich Qualitätskontrollen an allen betriebenen Bahnstationen durchgeführt. Die Erhebungen für die 26. Qualitätskontrolle hat die Agentur BahnStadt im Auftrag der LVS Schleswig-Holstein vom 13. Mai bis zum 19. Juni 2014 vorgenommen. Die Bereisungen der 173 dem Personennahverkehr dienenden Bahnhöfe und Haltepunkte in Schleswig-Holstein wurden wieder gemeinsam mit Vertretern der Infrastrukturunternehmen durchgeführt. Alle fanden tagsüber statt. Nicht erhoben wurde der Haltepunkt „Kiel Schulen am Langsee“, an dem nur an Schultagen morgens jeweils eine Zugankunft stattfindet.

Die Grundidee dieser Qualitätsprüfung ist die Betrachtung der Stationen aus Fahrgastsicht. Das Hauptaugenmerk wird dabei auf die Einrichtungen zur Information, zum Wartekomfort und zum Service gelegt.

Bewertet wird nicht die Ausstattung der einzelnen Stationen sondern nur der Zustand hinsichtlich der Schadensfreiheit und der Sauberkeit.

Die Qualität der Stationen war in diesem Sommer besser als im Winter. Die Durchschnittsnote für die Gesamtbewertung liegt jedoch noch etwas unter dem im Sommer 2013 ermittelten Wert.

Besonders deutlich fielen die Verbesserungen im Bereich Wartekomfort aus. Zum einen sind Beleuchtungsmängel tagsüber nicht zu erkennen. Auf der anderen Seite wurden aber auch bauliche Maßnahmen zur Steigerung der Qualität durchgeführt bzw. abgeschlossen.

Nur geringe Verbesserungen gibt es bei den seit rund drei Jahren vermehrt auftretenden Mängeln an den Uhren. Die Zahl der nicht funktionierenden und fehlenden Uhren ist jedoch kleiner als bei den letzten drei Erhebungen.

Gegenüber dem letzten Winter wurde der Zustand von 30 Stationen besser bewertet. An 16 Stationen wurde eine schlechtere Qualität festgestellt. Um zwei Noten besser als im Sommer wurde der angetroffene Zustand der Haltepunkte Kiel-Elmschenhagen und Hademarschen sowie der Bahnhöfe Schleswig und Tornesch bewertet. Zwei Noten schlechter als im Sommer ist die Bewertung des Zustands der Stationen Aukrug, Katharinenheerd und Henstedt-Ulzburg ausgefallen.

Im Gegensatz zum Winter musste keine Station mit „mangelhaft“ in der Gesamtbewertung benotet werden.



Abbildung 4: Erfreulicherweise wurden die seit Jahren stark beschädigten Blindenleitstreifen auf den Bahnsteigen in Schleswig erneuert.

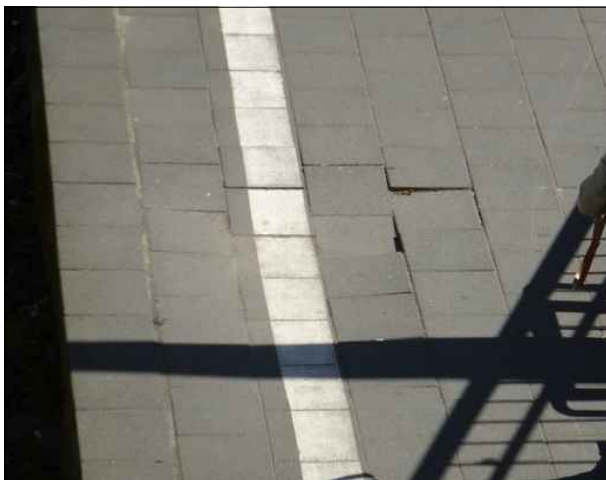


Abbildung 5: Auf dem Bahnsteig in Thesdorf waren in dem Bereich vor dem Aufzugzugang einige Platten etwas abgesackt.

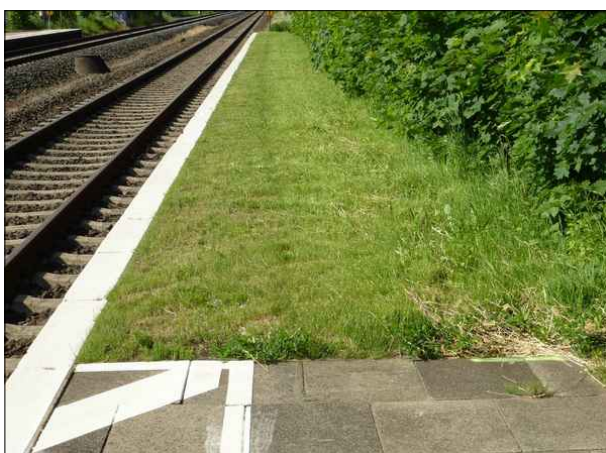


Abbildung 6: Die Markierungen des Warnstreifens an Gleis 1 in Flintbek sind so weit eingewachsen, dass sie selbst bei gemähtem Rasen nicht mehr zu sehen sind.

2 Analyse

2.1 Bahnsteige

Eine große Verbesserung bedeutet die Erneuerung der Blindenleitstreifen auf den Bahnsteigen in Schleswig. Abgeschlossen wurde die im Winter begonnene Erneuerung des Bahnsteigs in Rieseby. Auch der Bahnsteig an Gleis 5 in Heide und die Bahnsteigzugänge in Tornesch wurden fertiggestellt. Seit mehr als drei Jahren ist dagegen kein Fortschritt bei den Restarbeiten an Gl. 5 in Flensburg zu erkennen. Dort liegt noch ein Kabelschlauch, und ein kleiner Bereich ist abgesperrt.

Neue Warnstreifen wurden in St. Peter Süd und Husum aufgetragen. Kaum noch oder nur teilweise sichtbare Warnstreifen wurden dagegen wieder in Ascheberg, Nortorf, Tönning, Neumünster, Bad Oldesloe und in Flintbek im Rasenbereich an Gleis 1 notiert. Auf dem Bahnsteig an Gleis 1 in Kupfermühle waren im Rasenbereich einige Markierungspunkte abgebrochen, so dass die spitzen Erdnägel etwa 2 cm frei nach oben ragten.

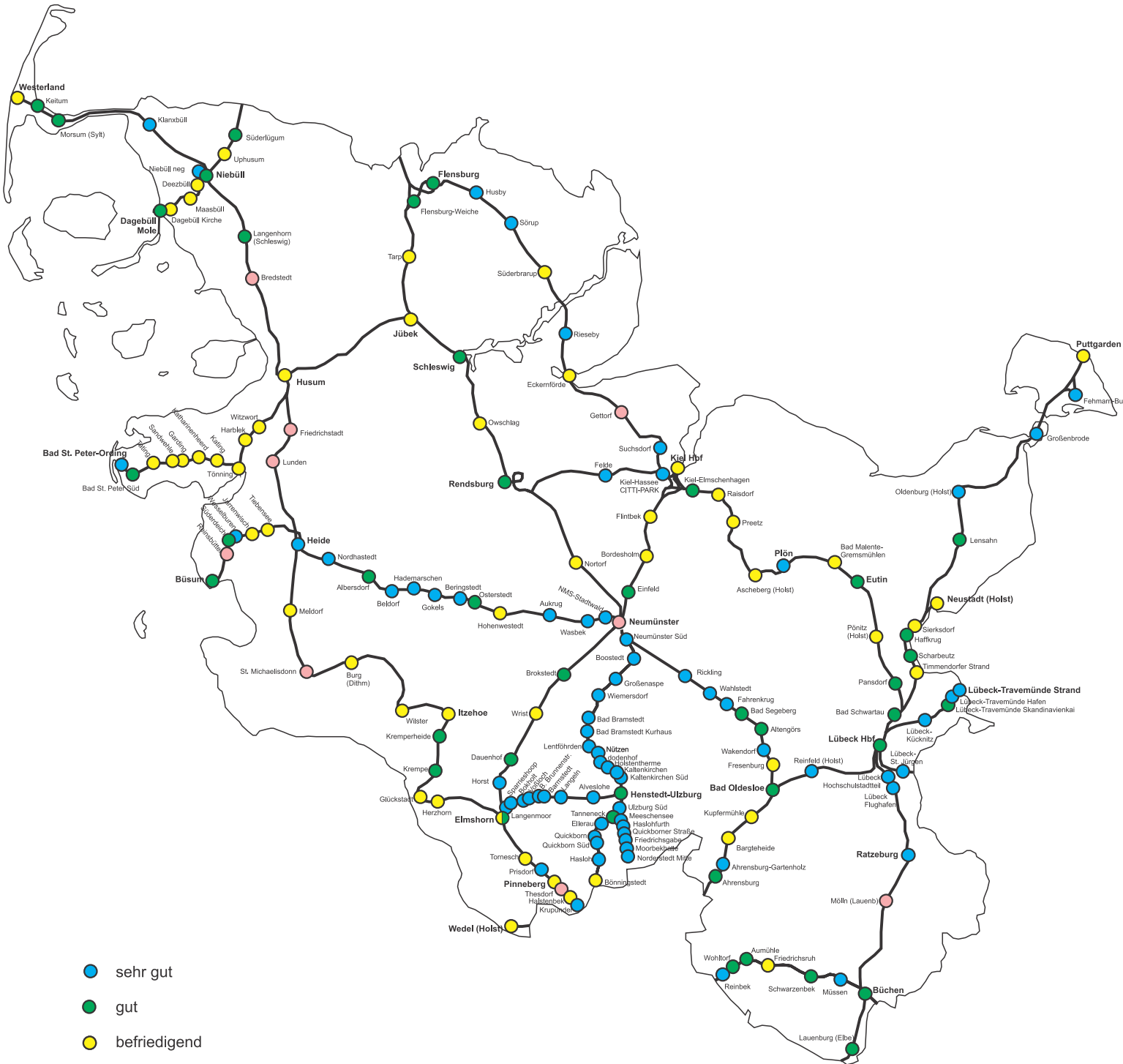
An einigen Bahnsteigen sind nach wie vor größere Schäden zu verzeichnen. Besonders der Zerfall der Kontrast- und Blindenleitstreifen in Bredstedt schreitet weiter voran. Stärker beschädigte Blindenleitstreifen wurden außerdem in Pönitz, Preetz, Raisdorf, Kiel Hbf und Neumünster registriert.

In Bredstedt, Friedrichstadt und Dagebüll Kirche gibt es durch Absackungen der Oberflächen weiterhin größere und umfangreiche Stufenbildungen an den Kanten. Pfützenbildung ist unverändert besonders auf den Bahnsteigen in Halstenbek, Thesdorf, Mölln, Tönning, Husum, Dagebüll Kirche und Uphusum festzustellen. Bereichsweise Schäden weisen die Bahnsteigoberflächen vor allem in St. Michaelisdonn, Lunden, Westerland, Süderbrarup, Tating, Sandwehle und Bad Malente-Gremsmühlen auf. Ebenso ist die Bahnsteigkante in Reinsbüttel weiterhin stark beschädigt.

Auffällig ist eine Zunahme ungenutzter Masten auf den Bahnsteigen. Meist resultieren diese aus abgebauten Halte-Tafeln. An 12 Stationen wurden ungenutzte Masten erfasst, darunter auf einigen Bahnsteigen auch mehrere. Lediglich in Garding wurde seit dem Winter ein nicht mehr benötigter Mast abgebaut.

Erstmalig wurden auch auf mehreren Bahnsteigen angeschlossene Fahrräder registriert. Das war in Bad Oldesloe, Elmshorn, Travemünde Skandinavienkai, Tanneneck und Deezbüll der Fall.

Verkrautung der Bahnsteige spielte kaum eine Rolle. Auf den Bahnsteigen in Wrist und Horst ragten jedoch stellenweise Äste auf Kopfhöhe in den Lichtraum.



- sehr gut
- gut
- befriedigend
- ausreichend
- mangelhaft
- nicht bewertet

Karte 1: Zustand der Bahnsteige
Oberflächen und Kanten
 (Qualitätskontrolle Sommer 2014)



Abbildung 7: In einigen Fahrgastunterständen sind die Decken stark verschmutzt. Auch im Unterstand von Jarrenwisch ist das zu erkennen.



Abbildung 8: Die im Frühjahr in Felde vorgenommene Abdichtung der Bereiche rund um den Fahrkartenautomaten verbessert den Wetterschutz deutlich.



Abbildung 9: Wie hier in Wedel ist häufig eine Verschmutzung der Bahnsteigoberflächen in Unterständen zu beobachten.

2.2 Wetterschutz

Bei den Wetterschutzeinrichtungen auf den Bahnsteigen haben die Glasschäden seit dem Winter weiter zugenommen. Mit insgesamt 24 fehlenden oder zerstörten Scheiben wurden drei mehr als im Winter und sogar 10 mehr als vor einem Jahr gezählt. In den Bereichen der NEG und der AKN wurde nur am NEG-Bahnhof in Niebüll eine etwas stärker beschädigte Scheibe verzeichnet.

Nach Abschluss der Bauarbeiten stehen den Fahrgästen in Prisdorf, Tornesch an Gleis 1 und Rieseby wieder Unterstände auf den Bahnsteigen zur Verfügung. Fertiggestellt wurden auch die Bahnsteigdächer in Heide. In Bad Oldesloe und Glückstadt werden die Bahnsteigdächer weiterhin provisorisch mit zusätzlichen Stützen stabilisiert.

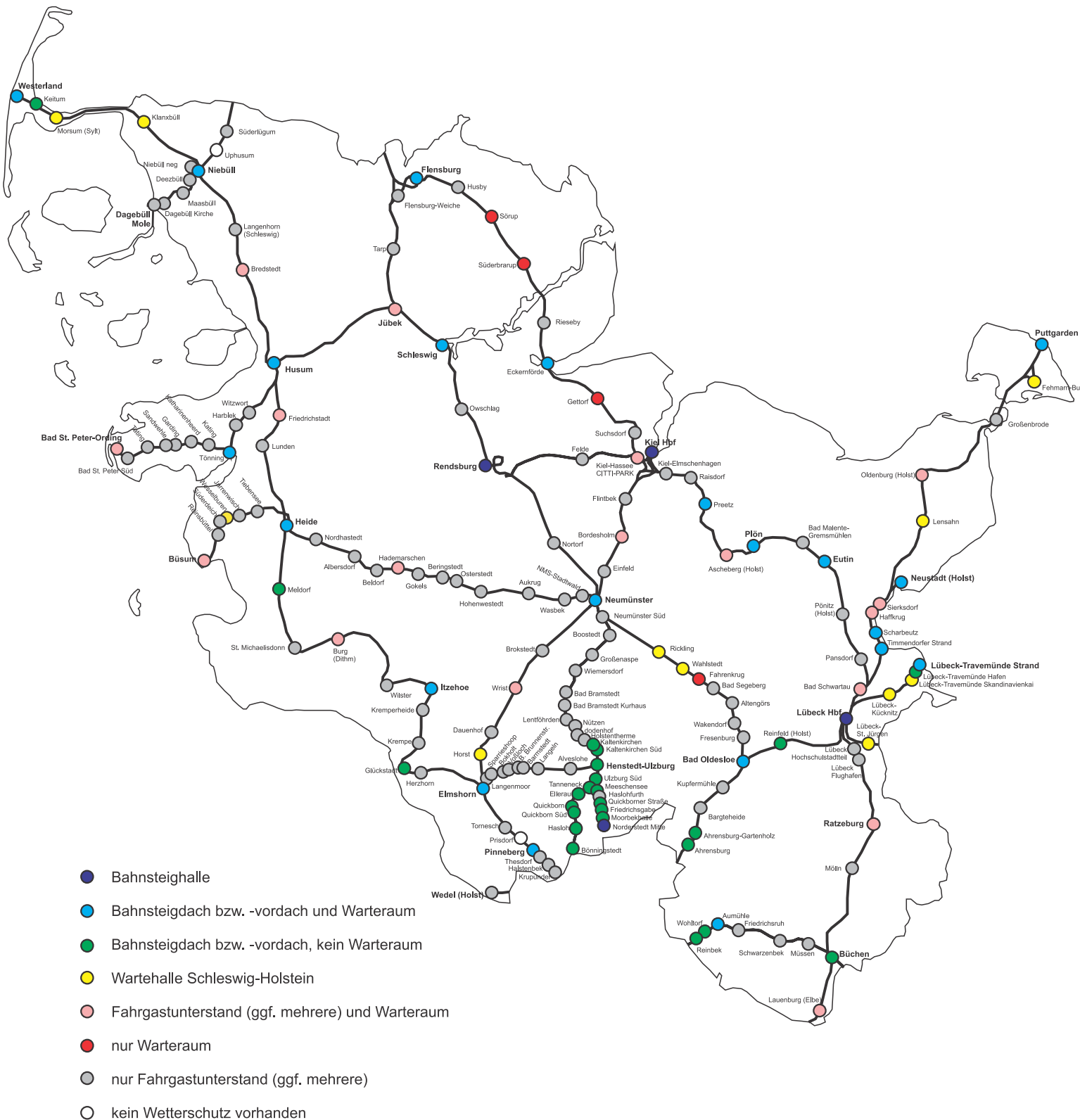
Da in Kating ein neuer Unterstand aufgestellt wurde, bleibt Uphusum in diesem Sommer die einzige Station ohne Wetterschutzeinrichtung. Große Defizite gibt es allerdings weiterhin in Tornesch (siehe Abb. 10) und in Raisdorf (siehe Abb. 11). Ebenfalls ungünstig ist die Situation in Lunden, wo nur an Gleis 2 ein Fahrgastunterstand zur Verfügung steht.

In Lensahn wurden mit 7 fehlenden und weiteren beschädigten Scheiben der Wartehalle erneut die mit Abstand umfangreichsten Schäden registriert.

Erfreulich ist die verbesserte Sauberkeit der Wartehallen in Morsum und Klanxbüll. Auch die Reinigung der Dächer der Unterstände in Wohltorf wirkt sich positiv aus. Verschmutzte Scheiben wurden in Wahlstedt, Rickling, Horst, Lensahn, Neumünster und Wesselburen notiert. Hinzu kommen stark verschmutzte Dachscheiben der Unterstände in Kupfermühle, Pönitz, Glückstadt, Herzhorn, Husby und Kremperheide. Auch bei den Scheiben der Bahnsteigdächer in Ahrensburg, Westerland, Husum und Lübeck Hbf fielen großflächige Verschmutzungen auf.

In Niebüll, Neumünster und Lübeck Hbf tragen unter den Dächern nistende Tauben erheblich zur Verschmutzung von Dachträgern und Bahnsteigen bei. Verschmutzungen der Bahnsteigoberfläche wurden außerdem in den wettergeschützten Bereichen von Krupunder, Wedel, Lensahn, Lübeck-Kücknitz, Travemünde Hafen, Ratzeburg, Rickling, Wahlstedt, Rendsburg, St. Peter Süd, Büsum und Wesselburen bemängelt.

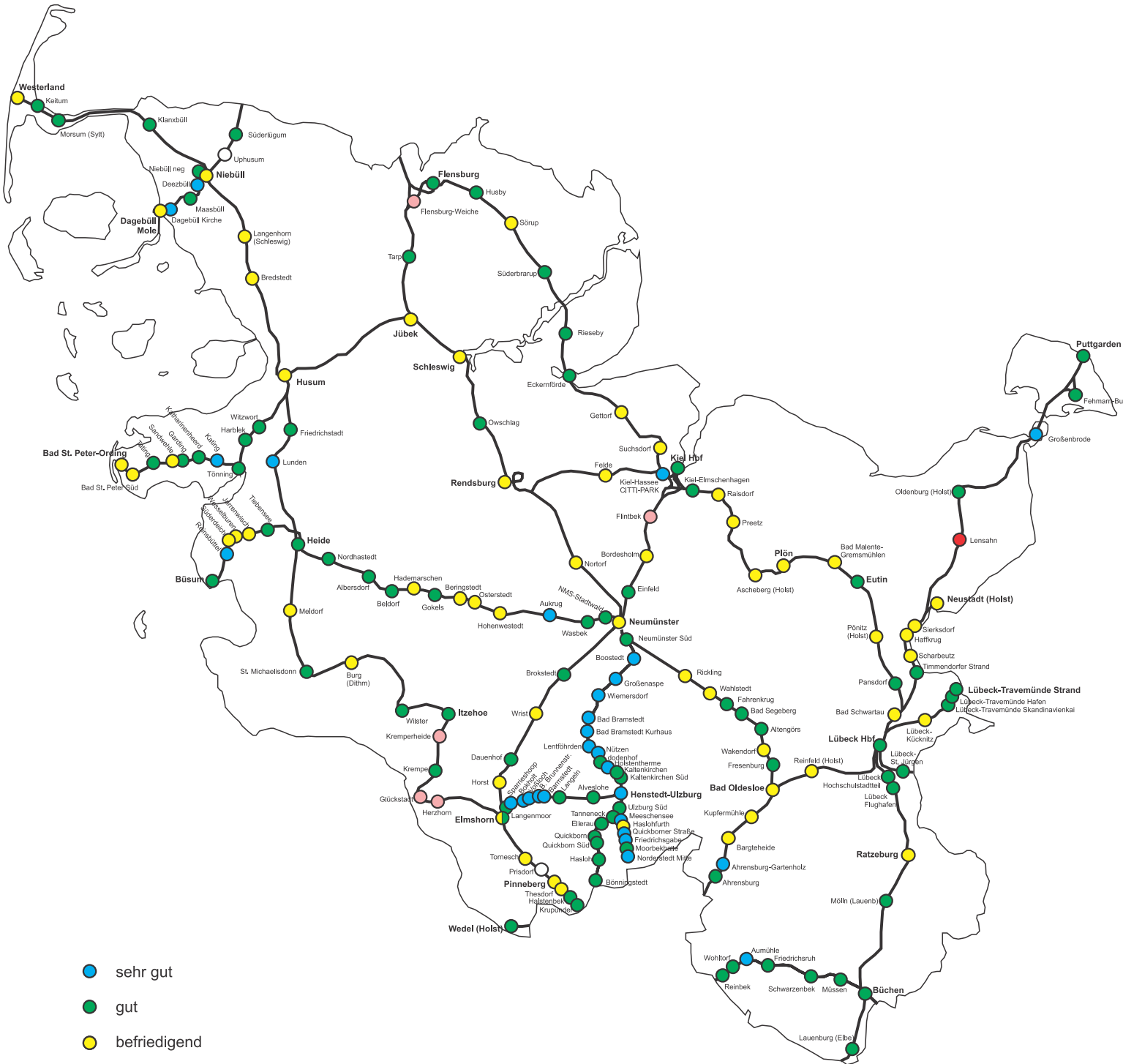
An 16 Stationen wurden großflächige Verschmutzungen der Decken in den Unterständen festgestellt. An 11 Stationen wurden vergrünte Flächen an den Wasserablauffrinnen notiert.



Karte 2: Art des Wetterschutzes an den Stationen

(bei mehreren Bahnsteigen an einer Station wird der am hochwertigsten ausgestattete Bahnsteig berücksichtigt)

(Qualitätskontrolle Sommer 2014)



- sehr gut
- gut
- befriedigend
- ausreichend
- mangelhaft
- nicht bewertet / kein Wetterschutz

Karte 3: Zustand des Wetterschutzes
(Qualitätskontrolle Sommer 2014)



Abbildung 10: Erfreulich großzügige Sitzgelegenheiten sind an Gleis 1 in Tornesch installiert worden. Als Wetterschutz gibt es bisher allerdings lediglich einen Unterstand.



Abbildung 11: Seit der Schließung des Warteraums stehen in Ralsdorf weder Sitzgelegenheiten noch ein Wetterschutz in dem Bereich zur Verfügung, wo sie benötigt werden.



Abbildung 12: Ein Sitz in Halstenbek war mit einem Fahrradschloss „reserviert“.

2.3 Sitzgelegenheiten

Im Gegensatz zur Erhebung im Winter standen auch in Kating, Rieseby, Prisdorf und Tornesch wieder Sitzgelegenheiten zur Verfügung.

Die Lackschäden und daraus resultierende Roststellen an den Sitzbänken nehmen weiter zu. Angerostete Sitzgelegenheiten wurden in Dagebüll Mole, Süderlügum, Aumühle, Bargtheide, Büchen, Mölln, Reinfeld, Beldorf, Bordesholm, Bredstedt, Gettorf, Hohenwestedt, Horst, Husum, Jübek, Klanxbüll, Morsum, Neumünster Stadtwald, Niebüll, Sandwehle, St. Michaelisdonn und Tating verzeichnet. Die Rostschäden der Bänke in Bad St. Peter-Ording, Tating und Garding wurden übergestrichen. In diesem Sommer sieht das relativ gut aus, erfahrungsgemäß ist es aber nicht langlebig.

In Lensahn fehlt nach wie vor in zwei Sitzbänken je eine Latte. An einer Bank an Gleis 5 in Husum wurde erstmalig das Fehlen einer Banklatte registriert. Im Warteraum der Gleise 1/2 in Niebüll waren die Befestigungsschrauben einiger Banklatten gelöst.

In Wakendorf, Dauenhof, Ahrensburg, Meldorf, Wiemersdorf und Ulzburg Süd sind unverändert einige Sitze deutlich zu hoch installiert. Einige Sitzhöhen in Fahrenkrug, Bad Bramstedt Kurhaus, Lentförden, Bad St. Peter-Ording, Heide, Niebüll, Reinsbüttel, Einfeld, Tönning, Wrist und Garding unterschreiten die Regelhöhe von 45 cm um mehrere Zentimeter.

Angekolkte Bänke wurden in Ascheberg, Lensahn, Neustadt, Schwarzenbek, Wahlstedt, Burg (Dithm.), Hademarschen, Neumünster Stadtwald, Wasbek, Wesselburen, Wilster und am NEG-Bahnhof in Niebüll registriert.

Grobe Verschmutzungen der Sitzgelegenheiten wurden auch in diesem Sommer nicht beobachtet. Gegenüber dem Winter wurde jedoch eine Zunahme der Kritzeleien auf den Bänken verzeichnet. Erfasst wurden diese in Eutin, Lensahn, Rickling, Wahlstedt, Scharbeutz, Schwarzenbek, Horst, Langenhorn, Neumünster und Sandwehle.

Auf den Bahnsteigen in Lübeck Hochschulstadteil und an Gleis 2 Meldorf stehen jeweils am südlichen Ende Sitzbänke, die weit von den Haltepositionen der Triebwagen entfernt sind. Ein Umsetzen dieser Bänke wäre sinnvoll.



Abbildung 13: Einer der wenigen vollen Müllbehälter wurde in Scharbeutz angetroffen.



Abbildung 14: Unverständlich ist, dass der Abfallbehälter neben dem Unterstand an Gleis 1 in Prisdorf durch einen Zaun vom Bahnsteig getrennt wurde.



Abbildung 15: Unansehnlich ist die verrostete Halterung des Aschenbechers auf dem Bahnsteig in Süderlügum.

2.4 Abfallentsorgung

Der Zustand der Abfallbehälter war auch in diesem Sommer an den meisten Stationen gut. Bei der Baumaßnahme in Prisdorf ist allerdings ein offensichtlicher Fehler unterlaufen: An Gleis 1 wurden sowohl ein Abfallbehälter als auch ein Aschenbecher durch einen Zaun vom Bahnsteig getrennt.

Nur in Ahrensburg, Bad Oldesloe, Scharbeutz, Hohenwestedt, Husum und Schleswig wurden einzelne volle Behälter angetroffen. Überfüllte Aschenbecher wurden in Itzehoe und Büsum registriert.

Behälter mit nicht geschlossenen Deckeln oder Türen wurden in Friedrichstadt, Kremperheide, Horst und Eutin erfasst. Unverändert war im Empfangsgebäude von Eutin einer der Behälter nicht in der Halterung verankert sondern stand davor auf dem Fußboden. Gleiches galt für den Behälter im Wartebereich an Gleis 3 in Bad Oldesloe. An den Bahnhöfen Altengörs, Heide, Klanxbüll und Raisdorf fehlten weiterhin Abdeckungen der ursprünglich für Aschenbechereinsätze vorgesehenen Bereiche.

Etwas beschädigt oder angerostet waren einzelne Abfallerimer in Altengörs, Travemünde Skandinavienkai, Lübeck-Kücknitz, Pönitz, Puttgarden, Raisdorf und Reinfeld. Zerkratzt war der Lack von Behältern in Eckernförde, Garding, Jarrenwisch und Einfeld. In Bargeteheide und Bad Segeberg waren fast alle Beschichtungsfolien der Behälter beschädigt.

Wie schon im Winter wurden auch in diesem Sommer an 10 Stationen verschmutzte Abfallerimer erfasst: In Reinbek, Wedel, Bad Oldesloe, Großenbrode, Lensahn, Bredstedt, Elmshorn, Neumünster, Rendsburg und Schleswig. Vor einem Jahr wurden noch 13 Stationen mit verschmutzten Müllbehältern registriert.

Auf den Bahnsteigen in Pinneberg, Nortorf und Neumünster waren einzelne Abfallbehälter beklebt.

Während auf den Bahnsteigen nur vereinzelt etwas Abfall lag, fiel in Hohenwestedt und Meldorf unmittelbar neben den jeweiligen Hausbahnsteigen liegender Müll in etwas größeren Mengen negativ auf.

Neben unzähligen Zigarettenkippen in den Gleisen von Ellerau und Kaltenkirchen wurden noch in Pinneberg an Gleis 2, in Bad Oldesloe an Gleis 3, in Bad St. Peter Süd, in Büsum, in Tönning und in Reinbek mit Kleinmüll verschmutzte Gleisbereiche verzeichnet. Im Winter wurde nur an drei Stationen auffällig viel Gleismüll notiert.



Abbildung 16: Durch ein Taubennest auf dem Abfahrtsmonitor im Gang vom ZOB zum Hauptbahnhof in Lübeck ist dieser fast immer verschmutzt.



Abbildung 17: Der Zugzielanzeiger an der Wartehalle in Fehmarn-Burg war defekt.



Abbildung 18: Die Anzeige „Außer Betrieb“ in Tiebensee bezog sich auf den DSA und nicht auf die Bahnstrecke.

2.5 Gleisnummernschilder und Zugzielanzeiger

Im Zuge der Baumaßnahmen in Heide wurde auch das Gleis 5 mit Gleisabschnittsschildern ausgestattet. Das erscheint ebenso überflüssig, wie die Abschnittsschilderungen an den Gleisen 3 und 4 des selben Bahnhofs und an den Gleisen 1 und 4 in Niebüll.

Die in Lunden und Meldorf jeweils seit letztem Herbst fehlenden Nummernschilder wurden noch nicht ersetzt. Weniger ins Gewicht fallen die in Rendsburg abgebrochenen Gleisabschnittsschilder, da die verkehrenden Fernzüge recht überschaubar sind und auf den Wagenreihungsplänen ohnehin keine Gleisabschnitte dargestellt werden. Der vor über einem Jahr in Husum abgebrochene Mast mit den Schildern „1B“ und „3B“ wurde immer noch nicht erneuert. Zudem wurde neu das Schild „4“ im Tunnel zerstört.

In Brokstedt und Burg (Ditm.) waren einzelne Gleisnummernschilder zugewachsen.

Albersdorf ist in diesem Sommer die einzige DB-Station, an der noch kein Dynamischer Schriftanzeiger (DSA) oder Zugzielanzeiger installiert wurde. Im Frühjahr wurden Aukrug und Nordhastedt mit DSA ausgerüstet. Beide waren jedoch noch nicht in Betrieb. Gleiches gilt für die bereits im Jahr 2013 installierten DSA in Beldorf, Beringstedt und Gokels. Dazu hat sich die Zahl der defekten DSA gegenüber dem Winter verdoppelt. In Altengörs, Lübeck Flughafen, Raisdorf, Jübek, Kiel-Hassee CITTI-PARK, Meldorf, Tiebensee und Wrist wurden nicht funktionierende Geräte erfasst.

Auf dem Bahnsteig der Gleise 2/3 in Wrist wurde eine Zugverspätung nicht angezeigt. In Brokstedt erlosch eine Verspätungsanzeige bevor der Zug eingetroffen war. In Tarp wurde die Sichtbarkeit des DSA an Gleis 1 durch Abnehmen eines Schildes verbessert. Jedoch war die Anzeige des Gerätes einseitig sehr schwach. Das Glas des DSA in Sandwehle war mutwillig beschädigt, und das Gerät in Wahlstedt war innen beschlagen. In beiden Fällen waren die Anzeigen aber noch lesbar.

Im Gegensatz zu den DSA hat sich die Situation bei den Zugzielanzeigern deutlich verbessert. Bis auf ein Gerät in Neumünster wurden alle im Winter registrierten Defekte an 15 Zugzielanzeigern und Abfahrtsmonitoren behoben. Allerdings gibt es neue Schäden - jedoch in erheblich geringerem Umfang. Sowohl eine Abfahrts tafel im Elmshorn als auch ein Abfahrtsmonitor in Neumünster funktionierten nicht. In Fehmarn-Burg und in Heide an Gl. 2 waren die Zugzielanzeiger defekt. Auf dem Zugzielanzeiger auf dem Bahnsteig Richtung Hamburg in Kaltenkirchen Süd wurde eine Verspätung nicht angezeigt.



Abbildung 19: Wie hier in Bad Segeberg waren an mehreren Stationen Uhren und Schilder durch unzureichenden Grünschnitt zugewachsen.



Abbildung 20: Die Uhr unter dem Dach in Glückstadt war defekt. Die anderen Bahnsteiguhren und erfreulicherweise auch die Uhr am Bahnhofsgebäude liefen korrekt.



Abbildung 21: Das Bahnhofnamensschild neben dem Bahnsteigzugang in Osterstedt ist nicht sinnvoll platziert.

2.6 Uhren

Bei der Funktionsfähigkeit und der Verfügbarkeit der Uhren an den Bahnhöfen ist die Situation trotz einiger Verbesserungen weiterhin unakzeptabel.

Die Zahl der Stationen mit defekten und fehlenden Uhren hat sich seit dem Winter von 27 auf 22 verringert. Vor einem Jahr lag die Zahl bei 25. In diesem Sommer wurden an 17 Stationen defekte Uhren und an 5 Stationen fehlende Uhren notiert. Die seit längerer Zeit defekte Uhr in Tating wurde nicht ersetzt, sondern in Abstimmung mit der LVS abgebaut.

Insgesamt wurde an 28 Stationen das Fehlen oder ein technischer Mangel an mindestens einer Uhr notiert. Das entspricht einer Quote von 19% der Stationen mit mindestens einer Uhr. Vor einem Jahr lag dieser Wert bei 22%. Ärgerlich ist jedoch, dass im Unterschied zu vergangenen Jahren in diesem Sommer an vielen Stationen die Bahnsteiguhren durch nicht zurückgeschnittene Pflanzen verdeckt wurden. Dies wurde in Bad Segeberg, Brokstedt, Burg (Dithm.), Horst, Jübek, Meldorf und Wrist registriert. Unverändert erschweren in Meldorf und Felde Schilder die Einsehbarkeit der Uhren jeweils einseitig.

Neben Flensburg-Weiche waren noch Uhrengläser in Ascheberg, Travemünde Skandinavienkai und Krempe zerstört. In einer Uhr in Preetz stand Wasser, und ein Zifferblatt der Uhr an Gleis 2/3 in Wrist ist weiterhin verdreht.

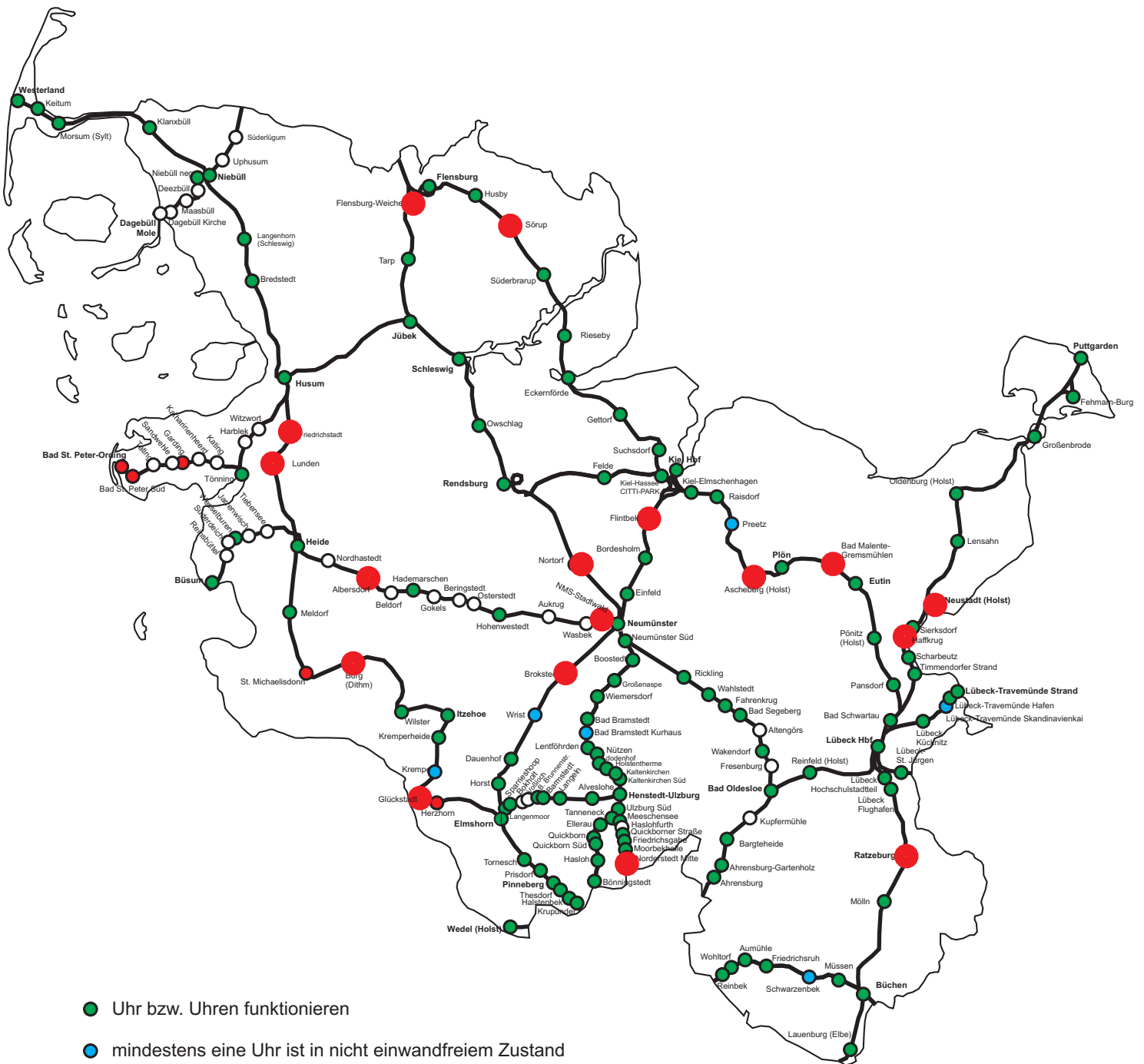
2.7 Stationsschilder

Die Schäden an den Stationsschildern sind ähnlich umfangreich wie vor einem halben Jahr. Insgesamt waren an den Stationen 13 Schilder schwer beschädigt oder fehlten. Im Winter galt das für 14 Schilder - vor einem Jahr waren es nur zwei.

Erfreulicherweise gibt es jetzt am Bahnsteig für das Gleis 5 in Heide wieder ein Bahnhofnamensschild. Unverständlich ist jedoch, warum das Ersetzen der zerstörten Schilder in St. Michaelisdonn, Heide, Husum, Bredstedt, Niebüll und Lübeck-Kücknitz nicht innerhalb eines halben Jahres möglich war.

Erneuert wurde dagegen ein Schild in Sörup. Auch der abgebrochene Lichtmast mit dem Bahnhofnamensschild in Langenhorn wurde ersetzt. Neue Schäden wurden in Neumünster und Reinfeld registriert.

Mindestens ein Namensschild zu wenig gibt es weiterhin am Hausbahnsteig in Süderbrarup. Einzelne zugewachsene Schilder wurden in Einfeld, Horst, Jübek und Glückstadt notiert. Bis auf einzelne Aufkleber war die Sauberkeit der Bahnhofnamensschilder gut.



Karte 4: Funktionsfähigkeit der Uhren

(Qualitätskontrolle Sommer 2014)



Abbildung 22: Drei Scheiben dieses Unterstands an Gleis 1 in Krempe waren zerstört.



Abbildung 23: Bildschirm und Ausgabefach des Fahrkartenautomaten in Katharinenheerd wurden gewaltsam stark beschädigt.

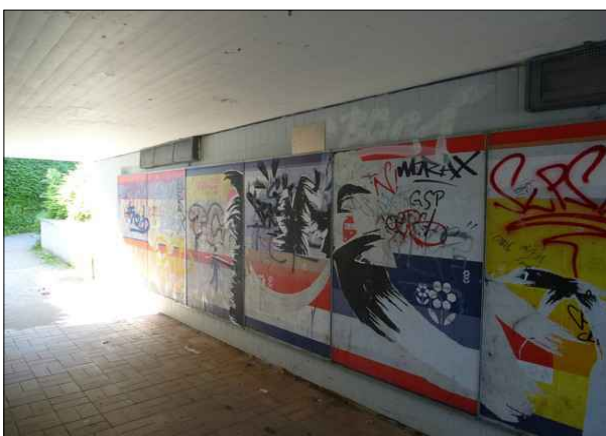


Abbildung 24: Die Unterführung in Flintbek wurde vor zwei Jahren mit Graffiti-Schutzboards versehen. Eine regelmäßige Erneuerung der beschmierten und abgerissenen Tapeten ist allerdings nicht zu beobachten.

2.8 Vandalismus

Die Beeinträchtigungen durch mutwillige Zerstörungen und Verschmutzungen sind an den Stationen in den letzten fünf Jahren kontinuierlich zurück gegangen. In erster Linie bedeutet dies nicht, dass weniger Vandalismusschäden entstehen, sondern dass die auftretenden Schäden systematisch und schneller als früher beseitigt werden.

In den Bereichen der AKN und der NEG wurden erfreulicherweise auch in der Vergangenheit keine großen Schäden bei den Erhebungen registriert. An den Stationen aus den Bereichen der DB Bahn-Hofmanagement wurde dagegen im Sommer 2008 mit 135 fehlenden oder zerstörten Wetterschutzscheiben ein Spitzenwert gezählt. Im Sommer 2013 wurde mit 14 Scheiben der geringste Schadbestand in diesem Bereich ermittelt. Über 21 im Winter ist die Zahl allerdings in diesem Sommer wieder auf 24 angestiegen. Seit dem Winter 2010 wurde kein höherer Wert mehr registriert.

Besser sieht die Situation bei den Vitrinenscheiben aus. Den Reparaturen in Heide, Tönning und Raisdorf steht ein neuer Schaden in Horst gegenüber. Die Zahl der zerstörten Scheiben liegt damit in diesem Sommer nur noch bei 3. Im Winter waren es 5.

Die im Herbst 2013 durch einen Orkan beschädigten Stationsmastfahnen in Bad St. Peter-Ording, Jarrenwisch und Kating sind ebenso wenig ersetzt worden wie die mutwillig beschädigte Fahne in Haffkrug und die schon länger fehlenden Hauben des Stationsmasts in Lauenburg. Mit neuen Schäden in Großenbrode und Elmshorn stieg die Zahl fehlender oder zerstörter Stationsmasthauben seit dem Winter von 9 auf 13.

In Elmshorn, Tornesch und Itzehoe war jeweils eine Streugutbox zerstört. Die als Sichtschutz dienenden Glaswände an den Bahnsteigen von Raisdorf, Pönitz, Herzhorn und Krempe sind teilweise beschädigt. Einzelne Scheiben wurden bereits durch Holzplatten ersetzt. Das Erscheinungsbild wird dadurch ebenfalls beeinträchtigt. In Ahrensburg-Gartenholz sind weiterhin drei Scheiben auf der Brücke stark beschädigt.

Neben verschiedenen Einrichtungen der DB Netz AG sind an den Stationen unverändert weiterhin einige in kommunaler Verantwortung liegende Unterführungen mit Graffiti und anderen Schmierereien verunstaltet. Dazu zählen Bordesholm, Burg (Dithm.), Flintbek, Keitum, Schleswig, Ahrensburg, Bad Malente-Gremsmühlen und Moorbekhalle. In Sierksdorf, Friedrichsgabe, Flensburg und Lübeck Flughafen sind Brückenpfeiler beschmiert. Graffiti an Lärmschutzwänden gibt es weiterhin an den Bahnsteigen in Reinbek, Wohltorf, Lübeck Flughafen und Friedrichsruh.



Abbildung 25: Die sehr umfangreiche Beschilderung des auch nach der Erneuerung übersichtlichen Bahnsteigs in Rieseby ist nicht sinnvoll. Zudem enthalten einige Schilder falsche Informationen.



Abbildung 26: Die Kurzzug-Beschilderung am Regionalbahnsteig in Aumühle ist überflüssig.



Abbildung 27: Durch die Nachrüstung des DSA mit einem Lautsprecher können die Fahrgäste nun auch in Sörup akustisch informiert werden.

2.9 Wegeleitsystem

In Rieseby wurde im Zusammenhang mit der Bahnsteigerneuerung auch ein Wegeleitsystem installiert. Die zahlreichen Schilder sind jedoch für eine angemessene Fahrgastinformation nicht geeignet. Einige Ausgangsschilder enthalten sogar falsche Informationen. Besonders überflüssig erscheinen die drei neuen Stationsmastfahnen. Das Aufstellen von Stationsmasten ist nur an der Straße zur Kennzeichnung der Hauptzugänge sinnvoll. In Rieseby wurden damit jedoch auf dem Bahnsteig die Ausgänge markiert.

Mit 13 fehlenden oder zerstörten Hauben an Stationsmasten wurden in diesem Bereich die umfangreichsten Schäden seit dem Winter 2010 registriert.

In Halstenbek und Schleswig sind einige Schilder der Wegeleitung so stark abgenutzt, dass die Informationen nicht mehr vollständig lesbar sind. Die falsche Gleisnummer auf dem Schild am Brückenzugang zu Gleis 1 in Lunden wurde zwar entfernt. Es fehlt jedoch weiterhin am Bahnübergang ein Hinweis zum Weg zu Gleis 1. Weiterhin sinnvoll wäre die Errichtung eines Stationsmastes in Büsum, um den Bahnhofszugang an der Straße zu kennzeichnen.

Unvollständig ist die Wegeleitung im DB-Bahnhof von Niebüll zum NEG-Bahnhof. Es fehlen Schilder im Tunnel, was regelmäßig zur Verunsicherung von Reisenden führt, die unter Zeitdruck einen Anschlusszug erreichen müssen.

Unzureichend durchgeführter Grünschnitt führte in Friedrichruh, Müssen, Ratzeburg, Elmshorn, Morsum und in der Zuwegung zum Haltepunkt Lübeck Hochschulstadtteil zur eingeschränkten Lesbarkeit einiger Wegeleitungsschilder.

2.10 Lautsprecher

Erfreulicherweise wurden im Frühjahr an den DSA in Sörup, Süderbrarup, Rieseby und Eckernförde nachträglich Lautsprecher installiert. Auf den neuen Bahnsteigen in Prisdorf wurde zusätzlich zu den Geräten an den DSA sogar jeder Lichtmast mit einem neuen Lautsprecher ausgestattet.

In Horst wurde festgestellt, dass die automatischen Ansagen an beiden Bahnsteigen nicht nacheinander sondern überlappend durchgeführt werden. Dadurch sind beide nicht zu verstehen.

Im Frühjahr wurden sowohl die verschmutzten Lautsprecher in Husby als auch in Klanxbüll gesäubert. Stärker verschmutzte Lautsprecher wurden noch in Felde, Glückstadt, Herzhorn, Horst, Krempe und Kremperheide notiert.

2.11 Fahrplanaushänge



Abbildung 28: Die Rückwand der Vitrine an Gleis 1 in Einfeld ist beschmiert und mit offenbar nicht zu reinigenden Kleberesten versehen.



Abbildung 29: Aufgrund der fehlenden Scheibe in der Fahrplanvitrine waren die Abfahrtsinformationen für Horst auf dem Regionalplan ausgehängt.

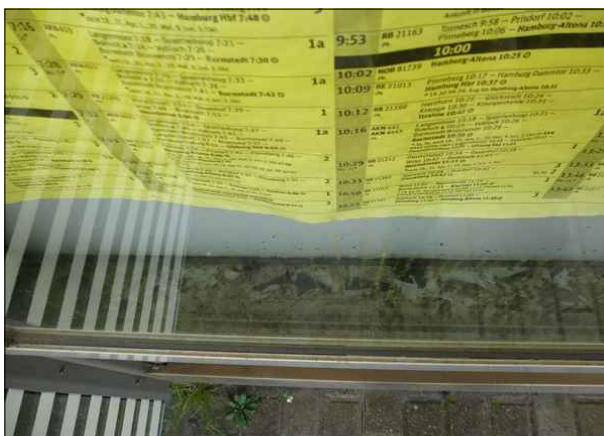


Abbildung 30: Die regelmäßig voll Wasser laufende Vitrine des nördlichsten Fahrgastunterstands an Gleis 1 in Elmshorn wurde immer noch nicht ersetzt.

An allen Bahnstationen standen aktuelle Fahrplaninformationen zur Verfügung. In Haslohrfurth gibt es allerdings wegen wiederholter Vandalismusschäden nach wie vor keinen Aushang. Die Auskünfte müssen über die Notruf- und Informationssäulen abgefragt werden. Beim Test während der Erhebung klappte das einwandfrei.

An keiner Station waren ungültige Fahrpläne ausgehängt. Allerdings hing in Eckernförde immer noch die Werbetafel des Citti-Parks mit eingeschränkten Verkehrstagen. In Kiel Hbf fiel ebenfalls zum wiederholten Mal die Werbetafel mit dem nicht für alle Züge zutreffenden Hinweis auf das Abfahrtsgleis 6 nach Eckernförde auf.

Unverändert gibt es am Zugang vom Bahnübergang in Lunden keine Vitrine und damit auch keine Abfahrtsinformationen. In Raisdorf wurde die Vitrine am Zugang zu Gleis 2 seit dem Winter repariert. Jedoch gab es darin keinen Hinweis auf den Regelverkehr der Züge von Gleis 1. Sie war unbestückt.

Neben der fehlenden Scheibe in Horst wurde in Süderbrarup eine beschädigte Scheibe der Fahrplanvitrine am Empfangsgebäude registriert. In Bad Schwartau und Bredstedt sind die Vitrinen in den Empfangsgebäuden stärker zerkratzt.

Offensichtlich unverändert sind die Vitrinen in Fresenburg, Kupfermühle, Müssen, Kremperheide sowie am Zugang in Sörup, an Gleis 2 in Klanxbüll und auf dem Hausbahnsteig in Meldorf nicht mit Beleuchtung ausgestattet. Eine Nachrüstung oder ein Austausch der Vitrinen an den vorgenannten Standorten wäre sinnvoll, da die Fahrpläne in diesen Schaukästen bei Dunkelheit nicht lesbar sind.

Aufgrund von Abnutzung sollten auch die Vitrinen in den Fahrgastunterständen von Dauenhof und Pansdorf erneuert werden. Für Bad Segeberg und Einfeld gilt dies ebenfalls mindestens für die Fahrplanvitrinen, da die vorhandenen häufig innen nass sind. Dadurch beschlagen die Scheiben so stark, dass die Aushänge nur teilweise lesbar sind.

Die Sauberkeit der Fahrplanvitrinen war fast überall sehr gut. In Neumünster war eine Scheibe beklebt, und in Friedrichstadt war eine Vitrine für Fahrplanänderungen bekritzelt. Die Lesbarkeit der Aushänge wurde nicht durch Verschmutzungen beeinträchtigt.



Abbildung 31: In dem großzügigen Bereich auf dem Mittelbahnsteig in Heide wurde ein Infopunkt eingerichtet.



Abbildung 32: Die Vitrinen in den Fahrgastunterständen von Owschlag waren innen durch Spinnen und andere Insekten verschmutzt.



Abbildung 33: Bereits seit dem Sommer 2013 hängt diese tote Wespe in der großen Vitrine des Pavillons von Friedrichstadt.

2.12 Sonstige Aushänge

Die Situation bei den Informationsaushängen ist weiterhin gut. Auffällig war in diesem Sommer jedoch die Zahl veralteter Bahnlinienpläne für Schleswig-Holstein, die noch angetroffen wurden. Diese Linienpläne sind zum Fahrplanwechsel im Dezember 2013 neu erschienen. Alte Pläne wurden noch in Aumühle, Pinneberg, Wohltorf, Süderlügum, Bad Odesloe, Bad Schwartau, Büchen, Pansdorf, Lübeck Hbf, Reinfeld und Scharbeutz registriert. An einigen dieser Stationen waren in anderen Vitrinen auch schon neue SH-Bahnlinienpläne vorhanden.

Eine große Verbesserung für die Fahrgastinformation in Heide ist die Einrichtung der Infopunkte mit vier Vitrinen auf jedem Bahnsteig. In Schwarzenbek wurden in den Vitrinen fehlende Reiter nachgerüstet.

In den Wagenreihungsplänen für Schleswig, Rendsburg und Elmshorn ist der mit sieben Wagen verkehrende SH-Express mit nur sechs Wagen abgebildet. In Neumünster an Gleis 5 hängt der einzige Wagenreihungsplan mit der korrekten Wagenanzahl für den SH-Express. An Gleis 4 in Neumünster ist der SH-Express gar nicht dargestellt.

An vielen Stationen gibt es mittlerweile Lagepläne mit Hinweisen zum Auffinden der Haltestellen für den Schienenersatzverkehr. In Herzhorn und Kating fiel auf, dass die Bushaltestellen an falschen Standorten eingezeichnet sind. Nicht an allen Stationen konnten diese Pläne jedoch überprüft werden.

Unverändert ist die Scheibe der großen Vitrine im Warteraum von Haffkrug leicht beschädigt. Angekollte Vitrinenscheiben wurden in den Empfangsgebäuden bzw. Pavillons von Burg (Dithm.), Jübek, Owschlag, Haffkrug, Neustadt und Sierksdorf registriert. In Wasbek war die Vitrinenscheibe innen etwas beschlagen.

In Rendsburg und Lübeck Hochschulstadtteil sind die Vitrinen der Infopunkte weiterhin nur mit „Information“ beschriftet. Von den insgesamt acht als „Wagenstandanzeiger“ gekennzeichneten Vitrinen in Rendsburg werden sechs für andere Zwecke benutzt. Das ist auch sinnvoll, nur sollte die Bezeichnung geändert werden.

Die Sauberkeit der Vitrinen ist weiterhin insgesamt gut. Die meisten Verschmutzungen wurden nicht auf den Scheiben sondern in den Vitrinen verzeichnet. Das war in Beringstedt, Friedrichstadt, Jübek, Owschlag, Reinsbüttel und Tating der Fall. In Neustadt war eine Vitrinenscheibe bekratzelt.



Abbildung 34: Die stark bekritzelten Wände im Warteraum des Empfangsgebäudes von Burg wurden neu gestrichen. Die Feuchtigkeitsschäden blieben.



Abbildung 35: Trotz installierter Taubenvergrämung halten sich die Vögel auf den Einbauten der Empfangshalle des Lübecker Hauptbahnhofs auf.



Abbildung 36: In Westerland waren erneut defekte Türen des Empfangsgebäudes gesperrt.

2.13 Empfangsgebäude

Im Bereich der Empfangsgebäude sind seit dem Winter einzelne Verbesserungen festzustellen. So waren die im Winter noch beschädigten und gesperrten Türen in Heide, Eutin und Puttgarden instand gesetzt.

Erneut konnte der Pavillon in Wilster nicht begutachtet werden. Die Öffnungszeiten des dortigen Warterraums sind sehr unregelmäßig und offensichtlich nicht festgelegt. Die anderen im Winter aufgrund der Tageszeit nicht zugänglichen Gebäude standen wieder zur Verfügung.

In Westerland war nicht nur zum Bahnsteig hin sondern auch auf der Vorplatzseite des Gebäudes eine Eingangstür gesperrt. Unverändert wurden in Burg (Dithm.) und Sörup beschädigte Türscheiben verzeichnet. Neu hinzugekommen ist eine stark beschädigte Scheibe der Eingangstür von Aumühle. Dort ist außerdem das Vordach verschmutzt.

Die verschmutzten Wände der Warteräume in Büsum, Burg (Dithm.) und Jübek wurden neu gestrichen. In Burg wurden zudem die Deckenlampen erneuert. Die Feuchtigkeitsschäden an einer Wand wurden allerdings ebenso wenig behoben, wie die beschädigte Fensterscheibe ausgetauscht. Ebenfalls noch beschädigt ist eine Scheibe der Empfangshalle in Schleswig.

Feuchtigkeitsschäden wurden außer in Burg auch wieder in den Gebäuden von Neustadt und Ratzeburg registriert. Unverändert sind Wasserflecken an den Decken der Warteräume von Gettorf und Kiel Hbf.

In Preetz wurde die in einer Bank fehlende Latte ersetzt. Sitzgelegenheiten standen auch im Sommer in den Warteräumen von Fahrenkrug und Bredstedt gar nicht zur Verfügung.

Erfreulicherweise war die Luft in keinem der Warteräume verraucht. Verschmutzte Fußböden wurden aber in Büsum und Ascheberg bemängelt. In Ascheberg lagen unter den Sitzen sogar Scherben.

Die Halle in Travemünde Strand ist weiterhin an den Wänden stark durch Vogelkot verunreinigt. In Lübeck Hbf betrifft dies erneut die Wandbereiche um die verdreckten Lautsprecher. In Puttgarden beeinträchtigt die einschließlich der Scheiben durch Möwenkot verschmutzten Fassade des Gebäudes den Wartekomfort. Verschmutzte Scheiben wurden auch wieder in Aumühle, Eckernförde und Jübek festgestellt.

Schmierereien an den Fassaden gab es in Bad St. Peter-Ording, Burg (Dithm.), Sörup, Kiel Hbf, Tönning, Wrist, Pinneberg, Bad Schwartau, Fahrenkrug, Ratzeburg, Eutin und Eckernförde.



Abbildung 37: An der Behindertentoilette in Scharbeutz war ein Haltebügel verbogen. Der zweite Bügel fehlte.



Abbildung 38: Die WC-Anlage in Sierksdorf war aufgrund defekter Türschließungen gesperrt.



Abbildung 39: Die Toilettenräume in Hademarschen wurden neu gekennzeichnet.

2.14 Toiletten

Den Betrieb vieler Toiletten an den Bahnhöfen haben die Kommunen von der DB übernommen, um eine Schließung zu verhindern. Für die Fahrgäste spielt die Zuständigkeit jedoch keine Rolle sondern nur der Zustand. Vor Ort ist die Zuständigkeit auch nicht erkennbar. Die Nennung der konkreten Verantwortlichkeit erfolgt daher nur in Ausnahmefällen.

Aufgrund von Vandalismusschäden waren die Toilettenanlagen in Bargteheide und Rendsburg unverändert gesperrt. In Itzehoe wurde die Toilettenanlage zwar modernisiert, blieb aber weiterhin geschlossen. Sie wird nicht mehr frei zugänglich sein, sondern erst geöffnet, wenn ein Betreiber gefunden ist.

Neben der aufgrund des geschlossenen Pavillons nicht zugänglichen Toilette in Wilster standen auch die WC-Anlagen in Sierksdorf, Sörup, Jübek, Travemünde Strand und Fahrenkrug sowie die Herren-Toiletten in Ascheberg und Schleswig und das Damen-WC in Raisdorf nicht zur Verfügung. Bis auf Sierksdorf (defekte Türen), Travemünde Strand (Renovierungsarbeiten), Schleswig (defekt) und Fahrenkrug (Kneipe mit Schlüsselausgabe geschlossen) waren keine Gründe angegeben.

Die Damentoiletten und das Behinderten-WC in Hademarschen waren erneut nicht abschließbar. In Reinfeld fehlte im Damen-WC die Toilettenbrille, und in Bad Oldesloe waren zwei Toilettenbrillen beschädigt.

In Haffkrug fehlten erneut alle Haltebügel neben den Toiletten. Auch die Schäden an den Lampen waren nicht behoben. Im Herren-WC von Aumühle funktionierte der Wasserhahn nicht. In den Sanitärräumen des Bahnhofs Niebüll gab es verschiedene kleine Schäden.

In Aumühle, Ascheberg, Raisdorf, Büsum, Gettorf und Niebüll sowie in der Damentoilette von Lauenburg und dem Herren-WC von Bad Oldesloe gab es kein Toilettenpapier.

Stark beschmiert waren die Wände oder Einrichtungen der Anlagen in Bad Schwartau, Bordesholm und Bad Malente-Gremsmühlen. Kritzeleien wurden in den Räumen von Eutin, Aumühle, Mölln, Bad St. Peter-Ording, Bredstedt, Burg (Dithm.) und Friedrichstadt erfasst. Von unangenehmem Geruch geprägt waren die Toilettenräume in Gettorf.

Die Kennzeichnung der Toiletten fehlt weiterhin in Eutin und Wilster sowie teilweise in Sörup, Bordesholm, Bad Schwartau, Bredstedt und Scharbeutz.



Abbildung 40: Nur sehr schwer war die Anzeige im Bildschirm des Fahrkartenautomaten in Herzhorn zu erkennen.



Abbildung 41: Eine längere Schlange hatte sich vor den lediglich drei geöffneten Schaltern des Reisezentrums in Lübeck Hbf gebildet.



Abbildung 42: Der neue Fahrkartenautomat in Kiel-Elmschenhagen wurde nicht mehr im Unterstand sondern am Zugang platziert. Der Entwerfer wurde ebenfalls versetzt.

2.15 Vertrieb

Seit Anfang des Jahres sind im Informationszentrum in der Gemeinde Klanxbüll keine Bahnfahrkarten mehr erhältlich. Die Informationsschilder am Bahnhofsgelände wurden jedoch noch nicht angepasst. Von Montag bis Sonnabend werden im Bahnhofsgelände von Klanxbüll vormittags weiterhin Fahrkarten des SH-Tarifs verkauft. Die Verkaufsstelle der Nordbahn in Bad Segeberg ist bereits im Februar bis zur Fertigstellung eines Bahnhofsgeländes in die Stadt gezogen und jetzt etwa 200 m vom Bahnhof entfernt.

Einschränkungen der Verkaufszeiten wurden seit dem Winter im ServiceStore von Bargtheide vorgenommen. Neben den üblichen jahreszeitlichen Änderungen der Öffnungszeiten einiger Reisezentren an der Westküste wurden die Verkaufszeiten in Heide täglich um eine halbe Stunde gekürzt, dafür aber etwas in den Tag hinein verschoben.

Mit sechs defekten Fahrkartenautomaten wurden ebenso viele registriert wie im Winter. In Katharinenheerd stand kein funktionierender Fahrkartenautomat zur Verfügung. In Bad Malente-Gremsmühlen, Lübeck Hbf, Elmshorn, Flintbek und Heide gab es jeweils mindestens noch eine Alternative.

Neben den gar nicht funktionierenden wurden zehn teilweise defekte Automaten registriert. Das ist eine sehr große Zahl, denn im Winter gab es nur zwei Automatenstörungen. Betroffen waren Geräte in Neumünster Süd (keine Münzannahme), Ascheberg (passend zahlen), Bad Oldesloe und Bad Segeberg (beide keine Scheinannahme), Neustadt und Raisdorf (beide keine Kartenzahlung), Sierksdorf und Husum (beide keine Barzahlung) sowie Elmshorn (einmal keine Barzahlung und einmal keine Münzannahme).

An einigen Automaten sind die Anzeigen auf den Bildschirmen tagsüber nur schwer zu erkennen. Fast gar nichts war in diesem Sommer in Herzhorn und Süderbrarup zu lesen.

In Lübeck-Travemünde Hafen und Raisdorf wurde jeweils ein defekter Entwerfer notiert. Das sind in der Summe halb so viele wie im Winter.

An zehn Stationen waren die Bildschirme der Automaten stärker zerkratzt. Gegenüber zwei registrierten Fällen im Winter ist dies ein hoher Wert.

An acht Stationen waren die Beklebungen der Automaten ausgebleicht oder zerkratzt. Die Sauberkeit der Automaten war dagegen wieder gut. Nur der Automat an Gleis 2 in Flintbek war nennenswert verschmutzt.



Abbildung 43: Fast jeden Tag werden zahlreiche Fahrräder in den Bahnsteigzugängen von Meeschensee angeschlossen.



Abbildung 44: Seit dem Sommer 2012 ist die Treppe vom Vorplatz zum Bahnhof Flensburg größtenteils gesperrt. Reparaturarbeiten fanden bisher nicht statt.



Abbildung 45: Bis auf eine waren alle Tapeten der Graffitischutzboards in Pinneberg abgerissen. Zudem waren die Boards bekratzelt.

2.16 Zugänge

Gegenüber nur einem defekten Aufzug im Winter hat sich die Zahl defekter Aufzüge leider wieder erhöht. Sowohl die Fahrstühle am Bahnsteig Richtung Hamburg in Henstedt-Ulzburg, in Halstenbek und am Hauptzugang in Kiel Hbf als auch die Rolltreppe in Pinneberg funktionierten nicht. Weiterhin sind einige Scheiben der Aufzugseinhausung und des Aufzugs an Gleis 1 in Heide sowie an den Aufzügen in Bad Oldesloe und Schwarzenbek beschädigt. In Schwarzenbek hakte zudem die untere Tür des Aufzugs an der Rückseite. Rostbildung wurde an den Aufzugskonstruktionen in Henstedt-Ulzburg, Kaltenkirchen, Ahrensburg, Heide, Husum, Keitum und Niebüll sowie an der Innenverkleidung in Tornesch festgestellt.

Die automatischen Ansagen in den Aufzügen von Heide und an Gleis 4 in Büchen vermelden weiterhin bei Erreichen der Bahnsteige „Erdgeschoss“. Im Aufzug zu Gleis 1 in Büchen gab es erneut keine Ansagen. In Itzehoe war im Fahrstuhl zum Empfangsgebäude übler Geruch wahrnehmbar.

In Heide war die Erneuerung der Treppenanlagen noch nicht abgeschlossen (siehe Abb. 56). Auf dem Vorplatz in Flensburg wurde mit der Instandsetzung der Treppenstufen immer noch nicht begonnen.

Undichte Gleiströge beeinträchtigen das Erscheinungsbild der Bahnsteigtunnel in Bredstedt, Wrist, St. Michaelisdonn und Rendsburg. Je nach Wetter steht in diesen Unterführungen auch Wasser. Auch in Husum und Niebüll sind an den Tunneldecken weiterhin feuchte Stellen erkennbar. Besonders in Wohltorf, Reinfeld, Bad Malente, Ascheberg, Flensburg-Weiche, Raisdorf, Burg (Dithm.), Keitum und St. Michaelisdonn sind die Tunneldecken oder Wände in den Zugangsbereichen vergrünt. In Bad Malente-Gremsmühlen ist nach wie vor die Wasserablauftrinne im Tunnel nicht vollständig abgedeckt.

In Wohltorf und Elmshorn fehlen in den Tunneln teilweise Elemente der Verkleidungen. Nicht nur in Flintbek (Abb. 24) und Pinneberg sind die in den Unterführungen installierten Graffitischutzboards unzureichend gepflegt. Auch in Bad Schwartau und Ahrensburg wurden einige Kratzeleien und Tapetenschäden notiert.

An 16 Stationen wurden auf den Rampen zu den Bahnsteigen abgestellte Fahrräder angetroffen. Das ist ein bisher noch nie erreichter hoher Wert. In Eckernförde war auch ein Fahrrad am Aschenbecher im Zugang zum Empfangsgebäude angeschlossen. In Suchsdorf wurde ein Fahrrad am Entwerter gesichert.



Abbildung 46: In Einfeld waren mehrere Lichtköpfe der Bahnsteigbeleuchtung zugewachsen.



Abbildung 47: Diese Lampenhaube in Gokels ist beschädigt und daher innen durch zahllose Insekten verschmutzt.



Abbildung 48: In dieser Bahnsteigleuchte von Friedrichsgabe steht Wasser. Offenbar haben sich bereits Algen gebildet.

2.17 Beleuchtung

Die Funktionsfähigkeit der Bahnsteig- und Zugangsbeleuchtungen an den Stationen konnte nicht systematisch überprüft werden, da alle Erhebungen, wie im Sommer üblich, tagsüber durchgeführt wurden. Die Begehungen für die Qualitätskontrolle im Winter werden wieder bei Dunkelheit stattfinden.

Neben dem weiterhin abgebrochenen Lichtmast in Husum wurden an der Beleuchtung für einen Sommer ungewöhnlich viele Mängel registriert.

In Büchen, Hademarschen, Horst und Tarp war die Bahnsteigbeleuchtung tagsüber vollständig eingeschaltet. In Tarp und Hademarschen wurden einzelne nicht funktionierende Lampen registriert. In Horst waren es sogar noch mehr Defekte als im Winter. Ebenfalls beleuchtet waren die Bahnsteige an den Gleisen 4/5 in Flensburg und an Gleis 2 in Scharbeutz. In Haffkrug und Lübeck-St. Jürgen war jede zweite Bahnsteigleuchte eingeschaltet. In Brokstedt, Keitum und Wohltorf leuchteten einzelne Lampen.

Sehr häufig wurden in diesem Sommer eingewachsene Lichtköpfe registriert. In Bargteheide, Pansdorf, Plön, Scharbeutz, Beldorf, Brokstedt, Burg, Einfeld, Herzhorn, Meldorf, Nortorf und Wrist war das jeweils an mindestens einer Leuchte der Fall. In den letzten Jahren kam dies nur an einer bis drei Stationen vor.

In Aukrug, Beldorf, Beringstedt, Gokels, Neumünster Stadtwald, Nordhastedt und Pinneberg waren Lampenhauben beschädigt. Bis auf die Leuchten in Pinneberg und Neumünster Stadtwald waren diese Hauben auch verschmutzt. Ebenfalls verschmutzt waren einzelne Hauben in Herzhorn und Friedrichsgabe. Die am Vordach des Empfangsgebäudes in Eckernförde installierten und im Winter noch bemängelten Bahnsteiglampen waren dagegen gereinigt. Verdreht sind weiterhin Lichtköpfe in Kating und Nordhastedt.

Einige angerostete Lichtmasten wurden in Bad Oldesloe, Bargteheide, Friedrichstadt, Nortorf, Tarp und Wrist verzeichnet. An Masten in Sierksdorf, Hademarschen, Hohenwestedt, Jübek, Katharinenheerd, Jarenwisch und Owschlag gibt es Lackschäden. In Friedrichsruh und an Gleis 2 in Müssen fehlt auf den Bahnsteigen jeweils ein Lichtkopf. Die alten Masten in Friedrichsruh sind zudem teilweise beschädigt. In Hohenwestedt stehen drei Lichtmasten schief.

Unzureichend ist weiterhin die Beleuchtung auf den Bahnsteigen in Hademarschen, Witzwort und Maasbüll. Gar keine Beleuchtungseinrichtungen gibt es nach wie vor in den Zugängen von Harblek und Tiebensee. Eine neue Bahnsteigbeleuchtung wurde in Kupfermühle installiert.



Abbildung 49: Die angerosteten Dachstützen und -träger auf dem nicht mehr nutzbaren Bahnsteig in Travemünde Hafen beeinträchtigen die Aufenthaltsqualität an der Station.



Abbildung 50: Auf dem Dach des Bahnhofsgebäudes von Scharbeutz liegen Müll und ein Fahrradwrack.



Abbildung 51: Abgerissene Plakate von Werbewänden auf Bahnsteigen sind seltener anzutreffen als in früheren Jahren. In Hasloh war das jedoch der Fall.

3 Bewertung

Bei der Bewertung der Stationen wird nach Wartekomfort, Information, Service und Gesamtbewertung differenziert. Die Bewertung erfolgt in den Stufen 1 (sehr gut) bis 5 (mangelhaft) nach dem seit der ersten Kontrolle verwendeten Bewertungsschema. Für die Übersicht erfolgt eine Einteilung der Stationen in die Bereiche der unterschiedlichen Infrastrukturbetreiber. Die in der Verantwortung der Hamburger Hochbahn liegende Station Norderstedt Mitte wird dabei im Bereich der AKN mit aufgeführt. Für die Bewertung spielt die Zuständigkeit im Detail keine Rolle. Auch in der Zuständigkeit Dritter liegende, aber der Funktion oder dem Erscheinungsbild der Stationen zuzuordnende Einrichtungen werden ihrem Zustand entsprechend in die Bewertung einbezogen. Die Karten auf den Seiten 24 bis 30 geben einen Überblick über die Bewertungen der einzelnen Stationen.

Alle Noten beurteilen den Zustand der vorhandenen Anlagen, nicht aber die Ausstattung der Station. Die Ausstattung geht lediglich dann in die Noten ein, wenn elementare Ausstattungsmerkmale fehlen. Dies sind Beleuchtung, Abfahrtsplan, Bahnhofnamensschild, Wetterschutz, Sitzgelegenheiten und bei Stationen mit mehr als einem Bahnsteiggleis auch eine Orientierungsmöglichkeit über das Abfahrtsgleis.

Zum Vergleich der Entwicklung werden die Noten der Qualitätskontrollen aus dem Sommer 2013 (S) und dem Winter 2013 (W) in Klammern angegeben.

3.1 Wartekomfort

In die Bewertung des Wartekomforts fließen die Zustände der Bahnsteige, der Sitzgelegenheiten, der Wetterschutzeinrichtungen, der Abfallbehälter und der Zugänge (außer Aufzüge und Rolltreppen) ein.

Es ergeben sich folgende Durchschnittsnoten:

AKN:	1,72	(W: 1,75 / S: 1,83)
DB BM Kiel:	2,75	(3,04 / 2,95)
DB BM Lübeck:	2,76	(2,78 / 2,75)
DB BM Hamburg:	2,63	(2,50 / 2,71)
NEG:	2,29	(2,29 / 2,29)

alle Stationen: 2,52 (2,65 / 2,62)

Der Wartekomfort ist trotz einiger Schäden an den Wetterschutzeinrichtungen und Mängeln an den Bahnsteigen sogar deutlich besser als vor einem Jahr. Zurückzuführen ist das auf verbesserte Sauberkeit und Bahnsteigerneuerungen.

Der Wartekomfort wurde in Lensahn und Flensburg-Weiche aufgrund der umfangreichen Schäden und Verschmutzungen am Wetterschutz und auch im Zugang mit „mangelhaft“ bewertet.



Abbildung 52: Der DSA in Wahlstedt war innen beschlagen, doch er funktionierte.



Abbildung 53: Erfreulicherweise wurde die Bahnhofsuhr am versteigerten Empfangsgebäude in Glückstadt instand gesetzt. Das Vordach bleibt dagegen provisorisch abgestützt.



Abbildung 54: Das seit dem Winter defekte Display der Haltewunschsäule in Uphusum beeinträchtigt offenbar nicht die Funktion der Taste.

3.2 Information

Die Bewertung der Information beinhaltet den Zustand der Vitrinen, die Aktualität und den Informationsgehalt aller Aushänge, den Zustand der Uhren, Zugzielanzeiger und Lautsprecher, Zustand und Vorhandensein von Stationsschildern und den Informationsgehalt des Wegeleitsystems.

Es ergeben sich folgende Durchschnittsnoten:

AKN:	1,42	(W: 1,36 /S: 1,47)
DB BM Kiel:	2,34	(2,52 / 2,00)
DB BM Lübeck:	2,04	(2,02 / 1,84)
DB BM Hamburg:	1,75	(1,88 / 1,88)
NEG:	1,57	(1,29 / 1,43)

alle Stationen: 2,01 (2,07 / 1,82)

Insbesondere die Zunahme der Funktionsstörungen bei den DSA und einige weiterhin fehlende Schilder verhindern das Erreichen der sehr guten Informationsqualität des Sommers 2013. Mit „mangelhaft“ wurde in diesem Bereich keine Station bewertet.

3.3 Service

Die Noten für den Service werden vergeben für den Zustand und die Funktionsfähigkeit der Fahrkartenautomaten, der Entwerter, der Schließfächer, der Automatiktüren, der Aufzüge und Rolltreppen und den Zustand der Fahrkartenschalter. Auch die Länge der Warteschlangen im Verhältnis zu den geöffneten Schaltern geht in die Bewertung ein, wenn mehr als drei Personen pro geöffnetem Schalter anstehen. Stationen, die über keine der genannten Ausstattungen verfügen, werden in diesem Punkt nicht bewertet.

Da die NEG als einzige Serviceeinrichtung die Fahrkartenverkaufsstelle in Niebüll betreibt, wird sie hier nicht mit aufgeführt.

Es ergeben sich folgende Durchschnittsnoten:

AKN:	1,50	(W: 1,36 /S: 1,50)
DB BM Kiel:	1,65	(1,82 / 1,54)
DB BM Lübeck:	1,80	(1,85 / 1,74)
DB BM Hamburg:	2,13	(1,50 / 1,88)

alle Stationen: 1,68 (1,69 / 1,60)

Für die Qualität der Serviceeinrichtungen wurde gegenüber dem Winter eine minimale Verbesserung ermittelt.

Mit „mangelhaft“ wurde der Service in Katharinenheerd aufgrund des defekten Fahrkartenautomaten benotet. In Henstedt-Ulzburg und Halstenbek waren die defekten Aufzüge der Grund dafür.

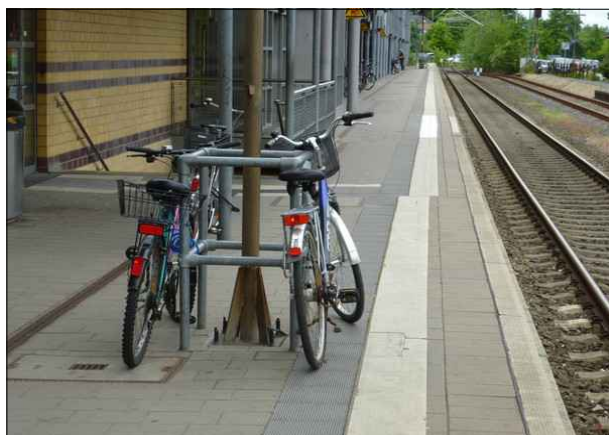


Abbildung 55: Auf dem Hausbahnsteig in Bad Oldesloe war ein Fahrrad auf dem Blindenleitstreifen angeschlossen.

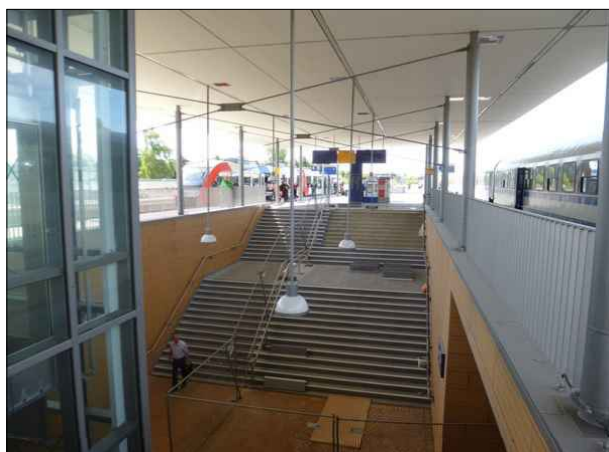


Abbildung 56: Die Dächer über den Zugängen in Heide waren fertiggestellt. Die Erneuerung der Treppenstufen dauerte im Juni noch an.



Abbildung 57: Der Eigentümer des Bahnhofsgebäudes in Preetz hat unter dem Vordach am Bahnsteig Pflanzen zur Gestaltung eingesetzt.

3.4 Gesamtbewertung

Die Gesamtnote soll den Gesamtzustand der jeweiligen Station wiedergeben, wie diese sich den Bahnkunden präsentiert. Dafür wird nicht die Durchschnittsnote der Teilbereich-Bewertungen gebildet, sondern es wird neben der funktionalen Bewertung auch der Gesamteindruck berücksichtigt.

Außerdem können Stationen insgesamt höchstens eine Note besser bewertet werden als der schlechteste Teilbereich.

In den Bereichen der Infrastrukturbetreiber ergeben sich folgende Durchschnittsnote für die Stationen:

AKN:	1,72	(W: 1,69 /S: 1,81)
DB BM Kiel:	2,66	(2,91 / 2,63)
DB BM Lübeck:	2,54	(2,57 / 2,52)
DB BM Hamburg:	2,50	(2,38 / 2,43)
NEG:	2,14	(2,00 / 2,00)

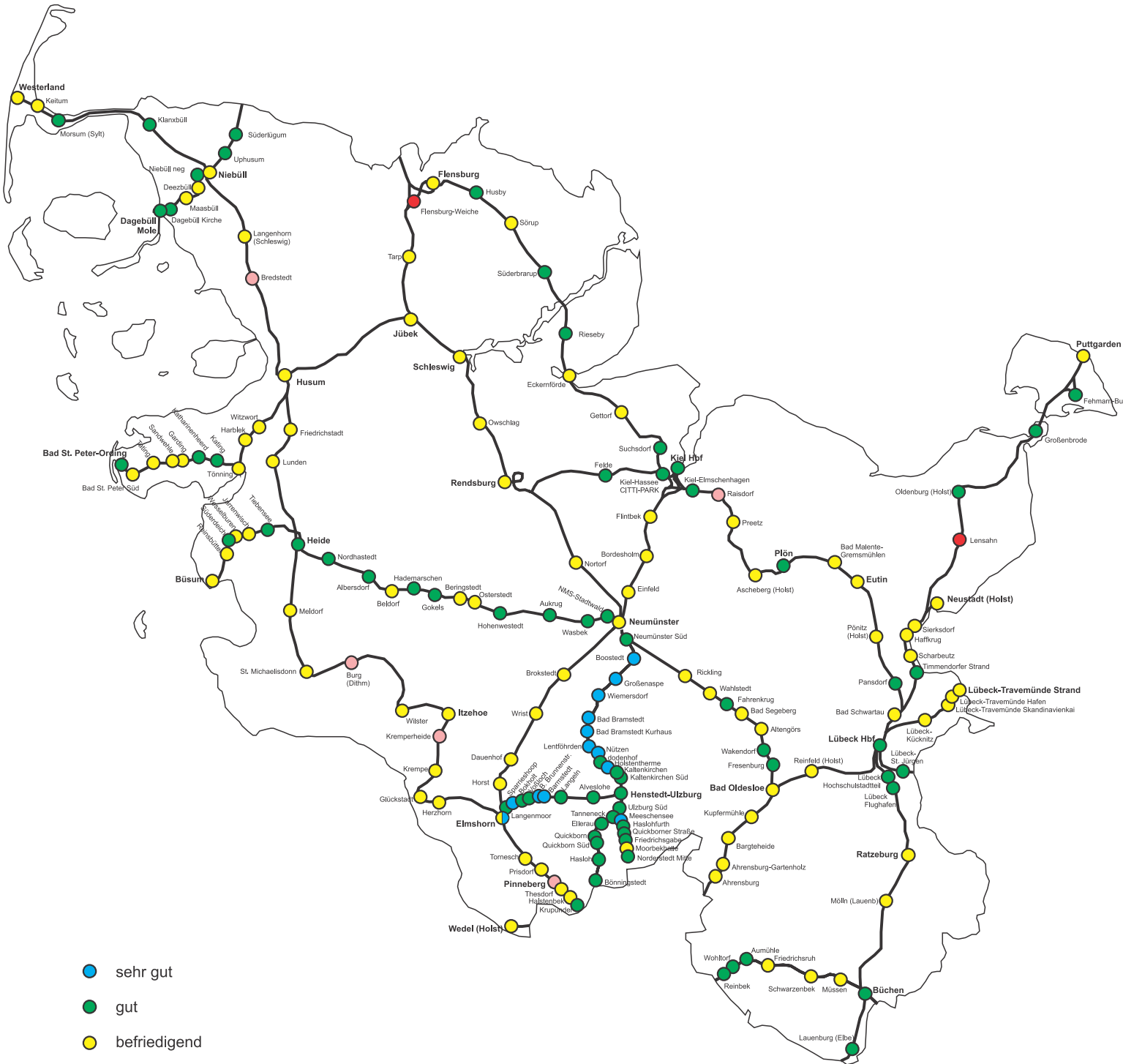
alle Stationen: 2,41 (2,50 / 2,39)

Wie für alle drei Teilbereiche fällt auch die Gesamtbewertung der Stationsqualität in diesem Sommer im Durchschnitt besser aus als im Winter. Die Durchschnittsnote für die Gesamtbewertung der Stationsqualität erreicht aber noch nicht den Wert aus dem Sommer 2013. Es ist für einen Sommer das schlechteste Ergebnis seit dem Jahr 2010. Erfreulich ist, dass die Qualität der Stationen im Bereich des Bahnmanagements Kiel seit dem Winter wieder deutlich verbessert wurde.

Sieben Stationen wurden in allen Teilbereichen mit „sehr gut“ bewertet. Dies sind die AKN-Stationen Bad Bramstedt, Barmstedt, Barmstedt Brunnenstraße, Boostedt, Großenaspe, Holstentherme und Nützen. Nur am Haltepunkt Holstentherme wurde kein einziger Mangel verzeichnet.

Im Gegensatz zum letzten Winter musste keine Station mit der Gesamtnote „mangelhaft“ bewertet werden. Die Note „ausreichend“ erhielten zudem nur 6 Stationen. Das ist der bisher kleinste Wert für diese Beurteilung. Mit „befriedigend“ wurde der Zustand an 72 Stationen beurteilt. 83 Stationen erzielten das Ergebnis „gut“. Als „sehr gut“ wurden insgesamt 13 Stationen eingestuft.

Im folgenden Kartenteil sind die Bewertungen für die einzelnen Stationen dargestellt. Auf Seite 30 schließt das Diagramm mit der Entwicklung der Gesamtnote für die Stationen im Bereich der einzelnen Infrastrukturbetreiber seit der ersten Qualitätskontrolle im Herbst 2001 den Ergebnisbericht ab. Der Anhang gibt einen Überblick über die Stationen mit den besten und den schlechtesten Bewertungen.



- sehr gut
- gut
- befriedigend
- ausreichend
- mangelhaft
- nicht bewertet

Karte 5: Qualität des Wartekomforts

(Qualitätskontrolle Sommer 2014)

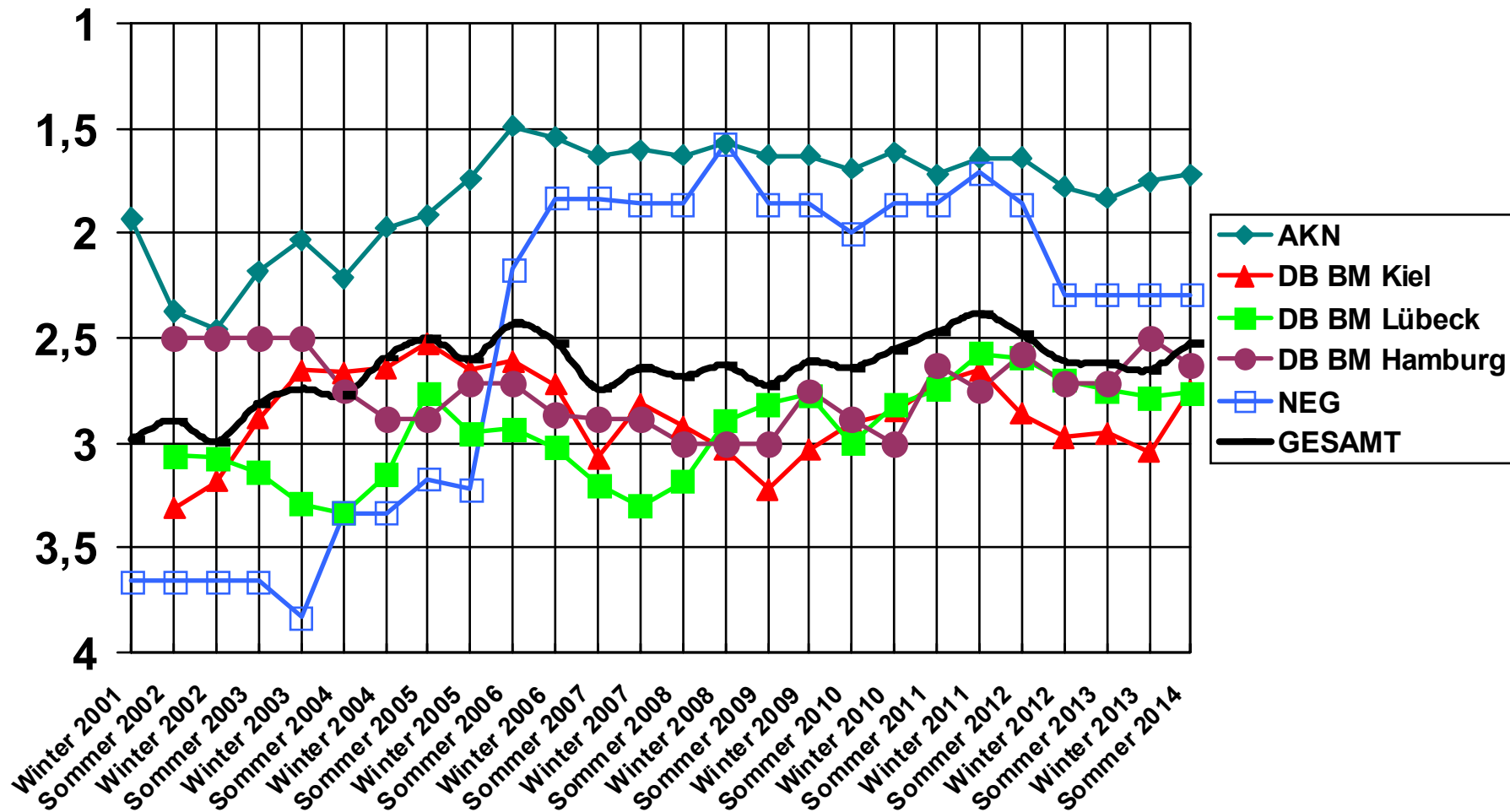
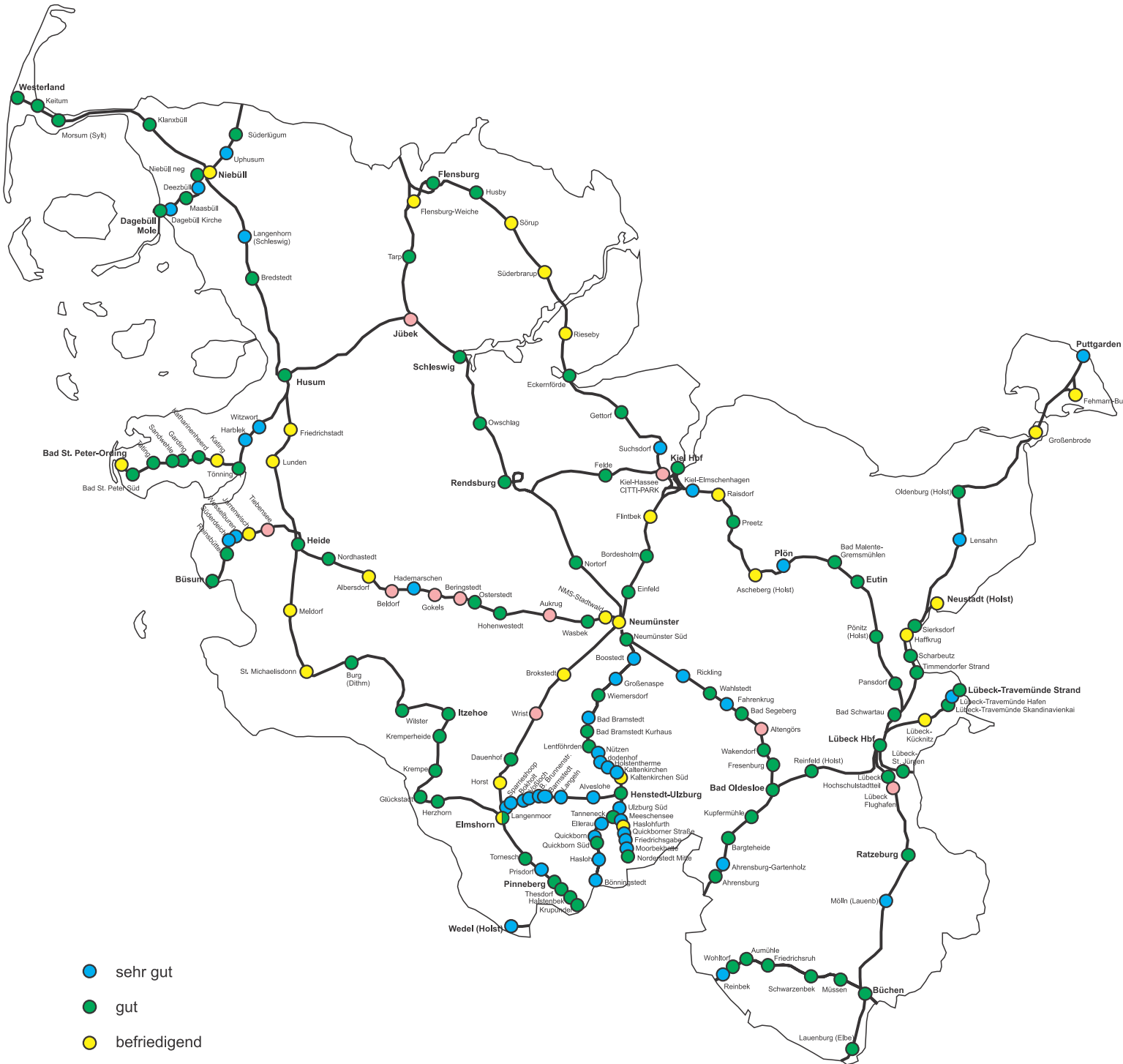


Diagramm 1:

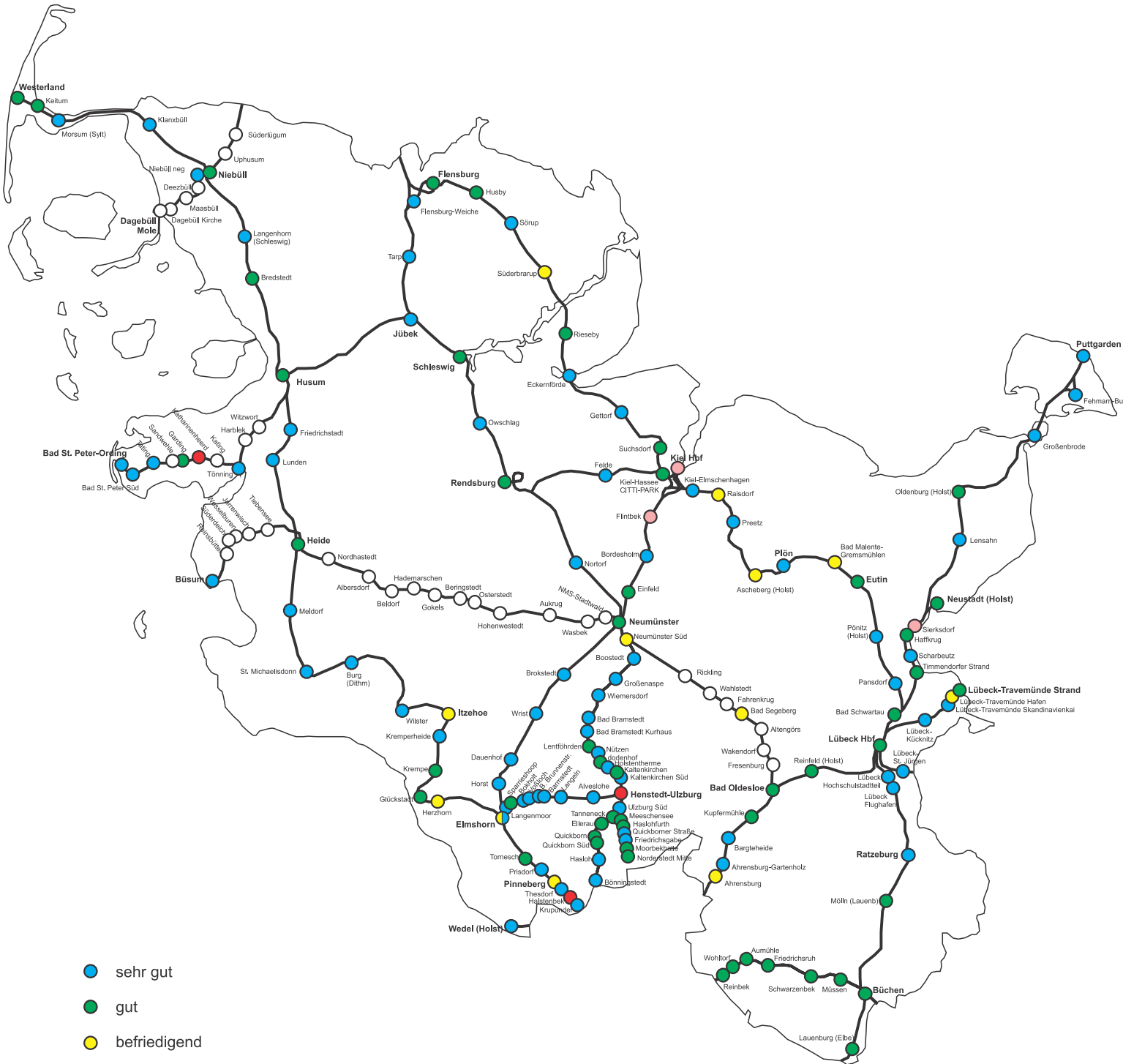
Entwicklung der Durchschnittsnoten für den Wartekomfort seit Beginn der Qualitätskontrolle im Jahr 2001



- sehr gut
- gut
- befriedigend
- ausreichend
- mangelhaft
- nicht bewertet

Karte 6: Qualität der Information

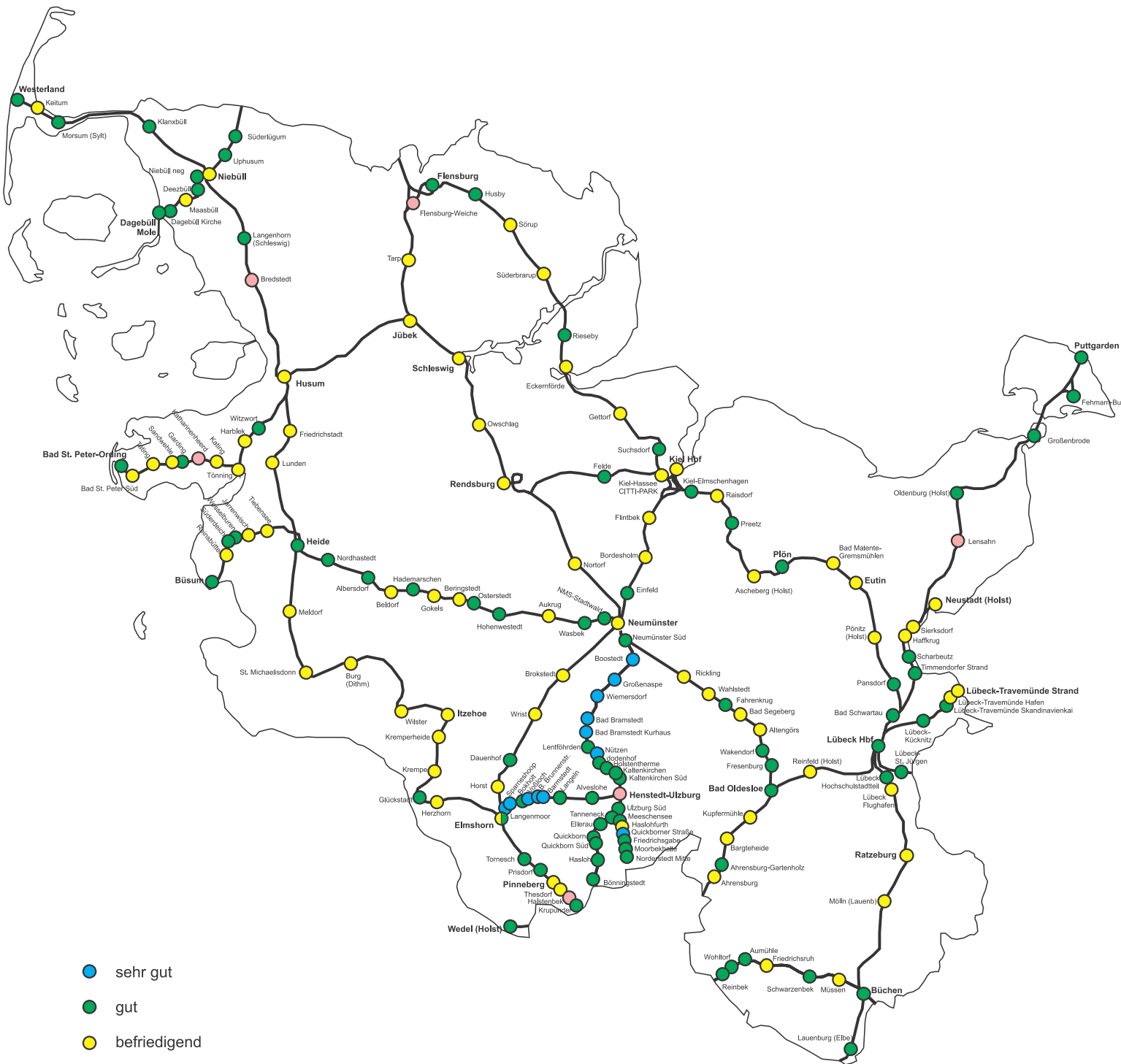
(Qualitätskontrolle Sommer 2014)



- sehr gut
- gut
- befriedigend
- ausreichend
- mangelhaft
- keine Serviceeinrichtungen vorhanden oder nicht bewertet

Karte 7: Servicequalität

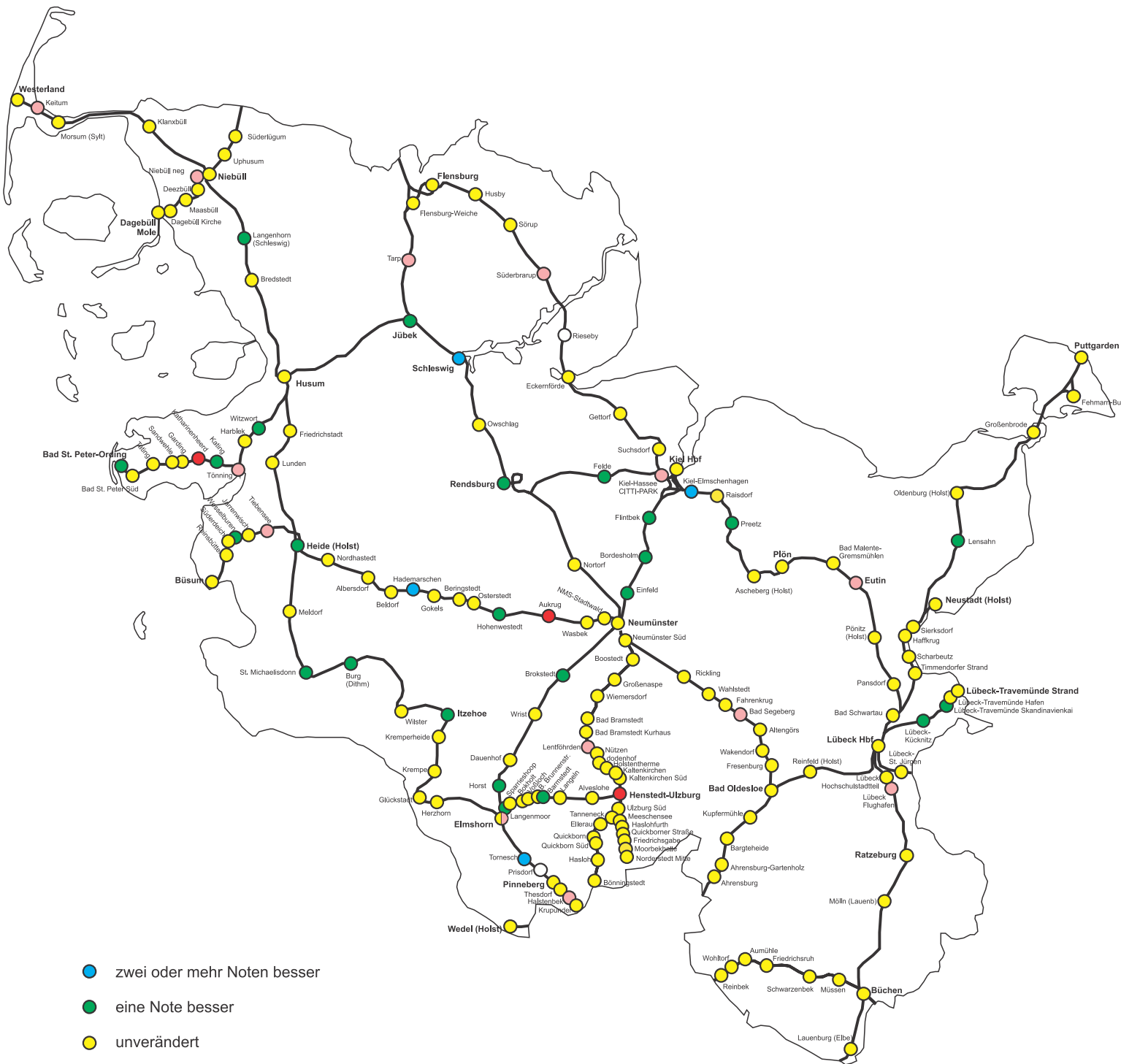
(Qualitätskontrolle Sommer 2014)



- sehr gut
- gut
- befriedigend
- ausreichend
- mangelhaft
- nicht bewertet

Karte 8: Gesamtbewertung der Stationen

(Qualitätskontrolle Sommer 2014)



**Karte 9: Veränderung der Gesamtnote
im Vergleich zur letzten Qualitätskontrolle**
(Qualitätskontrolle Sommer 2014)

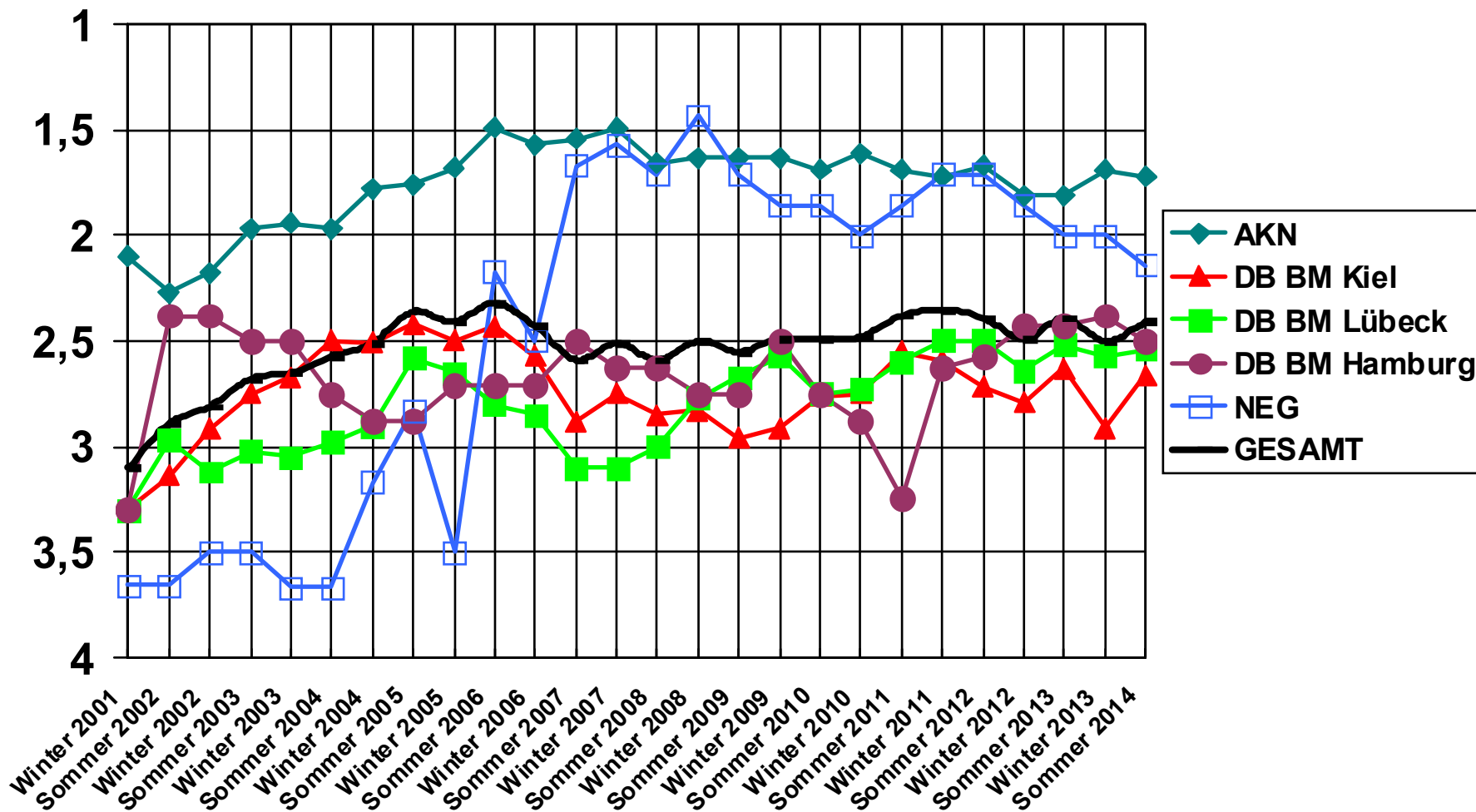


Diagramm 2:
Entwicklung der Gesamtdurchschnittsnoten seit Beginn der Qualitätskontrolle im Jahr 2001

Anhang

**zum Bericht der 26. Qualitätskontrolle
an den Bahnstationen in Schleswig-Holstein
für den Sommer 2014**

***Übersicht über die Stationen mit den besten
und den schlechtesten Bewertungen***

Stationen mit den besten Bewertungen

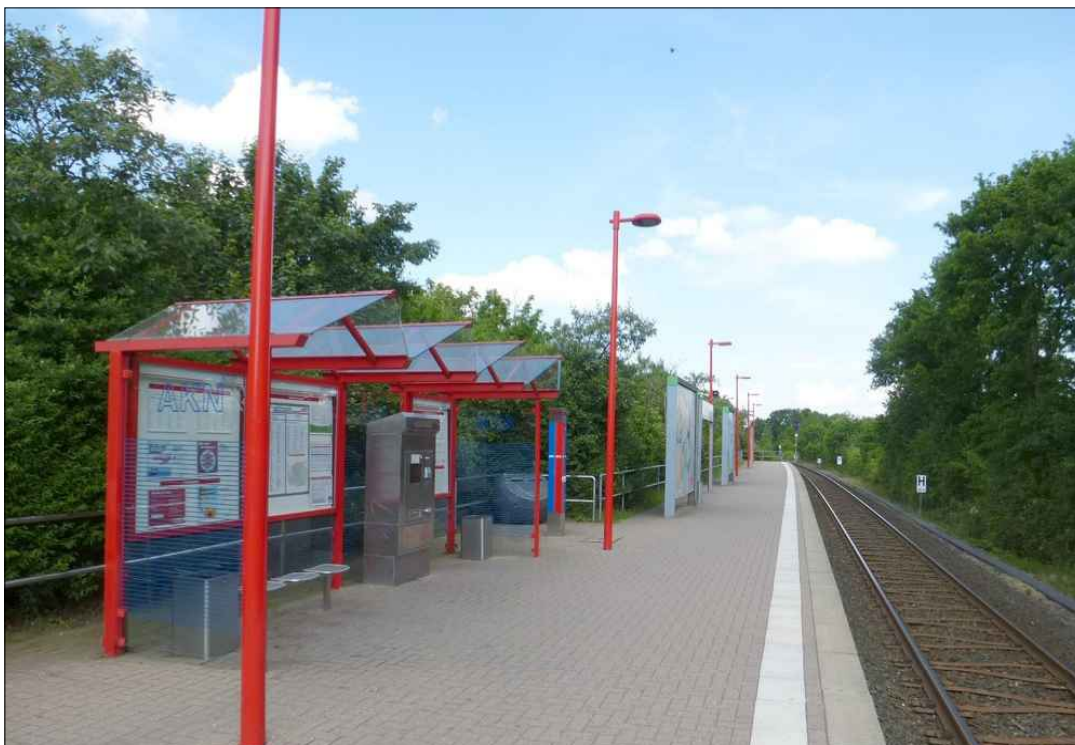
Bei den Erhebungen im Sommer 2014 wurden sieben Stationen in allen Bereichen mit „sehr gut“ bewertet.

Das gilt für Bad Bramstedt, Barmstedt, Barmstedt Brunnenstraße, Boostedt, Großenaspe, Holstentherme und Nützen, die alle im Bereich der AKN liegen.

Für den Haltepunkt Holstentherme wurde kein Mangel verzeichnet. In Barmstedt war lediglich ein Uhrglas leicht beschädigt. In Boostedt war nur eine Vitrinenscheibe leicht zerkratzt.

Station	Wartekomfort	Information	Service	Gesamtnote
Holstentherme	1	1	1	1
Barmstedt	1	1	1	1
Boostedt	1	1	1	1

Es folgt die Vorstellung dieser Stationen jeweils mit einem Foto, das während der Erhebung aufgenommen wurde.



Holstentherme: Haltepunkt an der Strecke Kaltenkirchen - Neumünster.



Barmstedt: Bahnhof an der Strecke Elmshorn - Henstedt-Ulzburg.



Boostedt: Bahnhof an der Strecke Kaltenkirchen - Neumünster.

Stationen mit den schlechtesten Bewertungen

Bei den Erhebungen im Sommer 2014 wurde keine Station mit der Gesamtnote „mangelhaft“ bewertet. Sechs Stationen erhielten die Gesamtnote „ausreichend“.

Unter den mit „ausreichend“ bewerteten Stationen sind mit Lensahn, Katharinenheerd und Henstedt-Ulzburg auch die drei Stationen, bei denen jeweils die Qualität eines Teilbereichs als „mangelhaft“ eingestuft wurde. Obwohl die anderen Teilbereiche mit „gut“ oder „sehr gut“ bewertet wurden, ließ dies kein besseres Gesamtergebnis zu.

Am Bahnhof **Halstenbek** war der Aufzug defekt. Auf dem Bahnsteig kommt es regelmäßig zu großer Pfützenbildung, und auf den Treppeneinhausungen war Graffiti. In **Flensburg-Weiche** gibt es umfangreiche Putzschäden im Zugangsbereich. Dort, aber auch im Unterstand ohne Scheiben, gab es zudem Verschmutzungen. In **Lensahn** fehlten sieben der zehn großen Scheiben der Wartehalle. Eine große und zwei kleine Scheiben waren zudem beschädigt. Außerdem gab Schäden an den Bänken und am Abfallbehälter.

Station	Wartekomfort	Information	Service	Gesamtnote
Halstenbek	3	2	5	4
Flensburg-Weiche	5	3	1	4
Lensahn	5	1	1	4

Es folgt die Vorstellung dieser Stationen jeweils mit einem Foto, das während der Erhebung aufgenommen wurde.



Halstenbek: S-Bahnhof an der Strecke Pinneberg - Hamburg: Der Aufzug war defekt, so dass der Bahnsteig nur über die Treppen erreichbar war.



Flensburg-Weiche: Bahnhof an der Strecke Neumünster - Flensburg: Am Unterstand fehlten die Scheiben und es gab Schmierereien. Auch die Uhr war zerstört.



Lensahn: Haltepunkt an der Strecke Lübeck - Puttgarden: Im Wetterschutz fehlten fast alle Scheiben. Zudem gab es weitere Schäden sowie Verschmutzungen. In den Bereichen „Information“ und „Service“ wurde dagegen kein Mangel verzeichnet.